

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

6.1.1939 (No. 6)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. M., Verlagsgedäude: Häuerlebad, Waldftr. 28. Fernsprecher 7355 u. 7356. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldftr. 28. Postfach 100. Telegrafische Adressen: „Badische Presse“, „Karlsruhe“, „Neuer Rhein- und Kinzigbote“. Geschäftsstelle: Reichsstraße Nr. 8. — Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. — Beilagen: „Wochenbeilage“, „Sonntagsblatt“, „Buch und Nation“, „Kleiner und Großer Roman“, „Die Welt“, „Frauenzeitung“, „Die Welt“, „Landwirtschaft, Gartenbau“. — Die Beilage eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauem Quellenangabe gestattet für unentgeltlich überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neue Badische Presse
Neuer Rhein- und Kinzigbote
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Sardi-Anzeiger
Karlsruhe, Freitag, den 6. Januar 1939

Nummer 0
Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreis: Monat 2.- RM bei der „Badischen Presse“ im Verlag oder in den Einzelstellen abgeholt 1.70 RM. Ausland Bezugspreis durch Post 1.70 RM. einschließlich 19.5 Pfg. Beförderungs-Gebühr; Anzahl 30 Pfg. Trügerlohn 0.88 Pfg. Beförderungs-Gebühr und 48 Pfennig Zustellgebühr. Bei der Post abgeholt 1.70 RM. Erscheinung 2mal wöchentlich als Wochenzeitung. Abbestellungen können nur jeweils direkt beim Verlag und zwar bis zum 20. des Monats auf den Monats-Listen angenommen werden. Anzeigenpreis: 3 St. Preisliste Nr. 6 gültig. Die 22 mm breite Witterungsreihe 10 St. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengen- und billigen Nachläßen Staffeln B.

„Kein Krieg, aber Aushungerung der Diktaturen“

Demokratische Blockade=Drohung

So sieht die „Sittlichkeit“ der Demokratien aus — Senator Pittman straft Roosevelt Lügen

Washington, 6. Jan. Wie nicht anders zu erwarten, ist der sattsam bekannte Senator Pittman von der Jahresbotschaft Roosevelts ganz begeistert. In seiner Begeisterung ging er soweit, voranzufagen, der Kongreß werde moralische, wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen gegen die „Diktaturen“ billigen. Die Vereinigten Staaten müßten den demokratischen Ländern in ihrem Kampf gegen die „Diktatoren“ mit allen Mitteln, die nicht unbedingt Krieg bedeuten, helfen.

Pittman machte keinen Hehl daraus, was er unter „nicht unbedingt Krieg bedeuten“ versteht, indem er hinzufügte: „Warum einen Mann erschießen, wenn man ihn zu Tode hungern kann.“

Der gleiche Pittman ist in einer Presseerklärung dafür eingetreten, Japan in Acht und Bann zu tun und ein Embargo gegen den gesamten japanischen Handel zu verhängen, falls Tokio die letzte amerikanische Note bezüglich der offenen Tür in China nicht befriedigend beantwortet. Bei dieser Gelegenheit entschloß sich dem freitragenden Senator die Bemerkung, man brauche sich über eventuelle japanische Gegenmaßnahmen nicht

zu beunruhigen, schein es doch ausgeschlossen, daß die Japaner die Vereinigten Staaten über den Stillen Ozean hinweg angreifen könnten.

An diesem Geständnis wird Roosevelt, der ja seine ganze Rüstungspolitik auf die Fiktion eines drohenden Angriffes aufgebaut hat, keine Freude haben. Wenn Pittman recht hat, ist Roosevelts Politik Schwindel, ist sein gigantisches Rüstungsprogramm ein gigantischer Volksbetrug. Daß Pittman das bekennt, ist uns sehr interessant. Daß aber der gleiche Pittman mit einer blutrünstigen Hungerblockade gegen die autoritären Staaten droht, obwohl diese Amerika gar nicht bedrohen können, das steht auf einem anderen Blatt. Während an einem Tage Phrasen von der Wahrung sittlicher Güter durch die Demokratien in die Welt hinausposaunt werden, entfällt sich die ganze demokratische „Sittlichkeit“ wenige Stunden später als die Androhung der unstilllichsten barbarischen Hungerblockade, die ja, wie unsere Weltkriegserfahrung gezeigt hat, die Kinder, Greise und Armen am meisten trifft. Angesichts einer solch sadistischen Geisteshaltung demokratischer Machthaber erinnern wir uns der Worte des Führers, daß Deutschland nie mehr durch eine Hungerblockade in die Knie gezwungen werden kann, wie einer Erdungsblockade.

Heinrich Himmler 10 Jahre Reichsführer

Heute jährt es sich zum zehnten Male, daß der Führer einen Mann mit einer Aufgabe betraute, die für alle Zukunft von Volk und Reich von größter Bedeutung werden sollte: am 6. Januar 1929 wurde Heinrich Himmler vom Führer an die Spitze der SS gestellt. Wenn nach dem Worte des Führers die Ehre der SS Treue ist, dann war es klar, daß die Treue des Mannes, der die Führung dieser Truppe übertragen erhielt, schon zu jenem Zeitpunkt ihre Bewährung bewiesen hatte.

Die Stunde der Bewährung war auch für Heinrich Himmler jener geschichtliche 9. November gewesen, als er als Fahnenführer der „Reichsführerstaffel“ im Kriegsministerium an-



(Weltbild, Bänder-Multipler-A.)

getreten stand. Beim Wiederaufbau der Parteiorganisation war es dann die Fahne des Führers, unter die er sich stellte, als er als einer der ersten in die Reihen der Schutzstaffeln trat, als er als stellvertretender Gauleiter in den Heimatgauen der Bewegung, in Niederbayern und Oberbayern wirkte, als er die Stellvertretung des Reichspropagandaleiters und schließlich die des Reichsführers der SS übernahm.

Als er dann selbst an die Spitze der SS trat, war es sein Ziel, diese Kerntruppe kompromißloser Nationalsozialisten zu einem der wichtigsten Organe der Bewegung und später des Staates zu machen. In dieser SS hat er nicht nur dem Führer eine stahlharte Waffe geschmiedet, sondern vor allem durch

Italien gegen die Provokation von Tunis

Kein Zweifel mehr an dem Ernst der Lage — Auch Malta-Frage aufgeworfen

Eigener Bericht der Badischen Presse

Rom, 6. Jan. Die Reise des französischen Ministerpräsidenten nach Tunis wird nach den jüngsten Zwischenfällen, bei denen auch eine italienische Trifolore durch den dortigen marxistischen Mob verbrannt wurde, in der italienischen Presse in steigendem Maße als Provokation empfunden. Im Mittelpunkt steht der Protest der in Tunis lebenden Italiener gegen die unerhörten Ausschreitungen eines im Solde der französischen Behörden stehenden Pöbels, der als ein „selbstbewußter Protest gegen die Schändung der Nationalflagge und als ein Bekenntnis zum Vaterland, dem König und Kaiser sowie dem Duce“ bezeichnet wird.

Die Turiner „Stampa“ schreibt, was sich jetzt in Tunis gegen die Italiener ereigne, sei verbrecherisch. Die Franzosen hätten in einem Lande, das juristisch außerhalb ihrer Hoheitsgewalt liege, Angriffshandlungen begangen. Die Konten würden immer umfangreicher, aber sie würden nach dem Grundsatze der Gerechtigkeit bis zum letzten Centesimo beglichen werden. — „Tribuna“ spricht von einem wohl vorbereiteten und vorbedachten Provokationsmanöver. Die Hetz- und Verleumdungskampagne richte sich sowohl gegen den Wert des italienischen Soldaten wie gegen die Absicht, von der man in Frankreich jeden Tag vergeblich eine Schwächung prophezeie. Der Kombination, daß Chamberlain in Rom doch einen Mittelmeer-Kompromißvorschlag anbringen werde, wird die Tatsache entgegengestellt, daß „ein Friede im Mittelmeer und im Roten Meer nicht sein könne, so lange Korsika ein Luftstützpunkt gegen Italien ist, Tunis ein Land bleibt, wo der Italiener dazu verurteilt ist, sein Blut zu verleugnen, und Dschibuti ein eitriges Geschwür am Körper des Imperiums darstellt.“

Und neuerdings kommt dazu in der „Tribuna“ noch die Forderung, daß bei den römischen Gesprächen endlich auch eine befriedigende Lösung der Sprachenfrage des maltesischen Volkes gefunden wird.

Europareise des ägyptischen Königspaars

London, 5. Jan. Königin Faruk von Ägypten wird zu Beginn des Sommers mit der ägyptischen Königin London einen Besuch abstaten. Der Besuch werde sich über mehrere Wochen erstrecken. Von England aus werde König Faruk Frankreich besuchen.

Zivilflüchtel eine militärische Vorhut

Paris, 6. Jan. Die französische zivile Luftfahrt wird einer neuen Organisation unterworfen. Sie wird ganz unter den Gesichtspunkt der militärischen Vorbereitung gestellt. Bis jetzt waren jährlich 60 Millionen Kredit für die sogenannte Navigation Populaire ausgegeben worden, um Piloten für die Armee heranzubilden, von 1532 Prüflingen, die das Pilotenexamen bestanden, sind nur 1200 zur französischen Militärluftfahrt übergegangen. Der französische Luftfahrtminister hat jetzt in Zusammenarbeit mit

dem Generalinspektor der zivilen Luftfahrt einen neuen Organisationsplan aufgestellt. Damit wird die Navigation Populaire in Frankreich eine rein vormilitärische Ausbildungseinrichtung.

Außenminister Beck beim Führer

Berchtesgaden, 5. Jan. Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstagmittag um 15 Uhr auf dem Berghof in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den polnischen Außenminister Beck, der auf seiner Rückreise von Monte Carlo nach Warschau einen zweiseitigen Aufenthalt in München genommen hat.

Eine politische Jagd in Jugoslawien

Paris, 6. Jan. In Paris wird in allen politischen Kreisen der jetzt für den 1. Januar vorgezeichneten Staatsjagd in Jugoslawien erhebliche Bedeutung beigemessen. Teilnehmern sollen neben dem Gauleiter Stojadinowitsch u. a. der italienische Außenminister Graf Ciano, der polnische Außenminister Oberst Beck und der ungarische Außenminister Graf Csalv.

Bei dieser Gelegenheit sollen, wie man in politischen Pariser Kreisen glaubt, alle auf den europäischen Südoften bezüglichen Probleme eingehend erörtert werden.

Der rote Verteidigungsgürtel gesprengt

Der Weg nach Zaragona offen — Panikstimmung in Barcelona

Paris, 6. Jan. Nach der Eroberung von Artea ist den nationalspanischen Truppen mit der Einnahme von Borja Blancas der zweite Angelpunkt des roten Verteidigungsgürtels von Katalonien in die Hände gefallen, so daß dieser Widerstandring als völlig gesprengt gelten kann.

Die nationalen Truppen sind nun in der Lage, den Nachschub an Waffen und Munition für den Vormarsch auf Zaragona, von wo sie nur noch dreißig Kilometer entfernt sind, von Lerida aus durchzuführen. Andererseits werden auch durch die Befestigung dieser Straße künftige sowjetpanische Gegenangriffe im Raume zwischen dem Segre und dem Ebro wenig wahrscheinlich.

Nachdem der nördliche Teil des Urgel-Kanals sich bereits in den Händen der Nationalen befindet, ist jetzt auch der Unterlauf bis Borja Blancas in ihren Händen. Dieser Kanal bildet eine besonders wichtige rote Verteidigungslinie für Katalonien. Die Roten hatten den Kanal stellenweise trocken ge-

legt, um im Kanalbett gedeckte Truppenbewegungen durchzuführen. Durch die Trockenlegung wurden bei Artea Ueberflutungen hervorgerufen, die dem Vordringen der nationalen Truppen Schwierigkeiten bereiteten. Die Driffluten in der Umgebung von Borja Blancas wurden von den Roten in Brand gesteckt. Die Feuerzäune der Brände sind meilenweit sichtbar.

In Barcelona haben die dauernden Niederlagen eine ausgesprochene Panikstimmung ausgelöst. Die Vertreter der roten Machthaber in den „demokratischen“ Hauptstädten haben Anweisung erhalten, unter allen Umständen eine Einmischung herbeizuführen. Oberhäuptling Regrini will sich schleunigst nach Paris begeben, um die Herbeiführung eines Waffenstillstands zu erbetteln. Inzwischen soll durch brutale Antreibermethoden aus der Rüstungsindustrie herausgeholt werden, was herauszuholen ist. An die rotspanischen Truppen ist der Aufruf ergangen, „keinen Schritt weiter zurückzusetzen, sonst werde die Lage katastrophal.“

Auslesegesetz und Aufgabenstellung der H der ganzen Nation das Vorbild einer neuen Gemeinschaft gegeben. Kompromisslos wurden hier die nationalsozialistischen Gesetze von Blut und Auslese, die Grundlage der Stählung von Freiheitswillen und Kampfbereitschaft in ständiger Leistungsprüfung, die Prinzipien der Treue, Ehre und des Gehorsams angewandt. Und so entstand das Muster einer nationalsozialistischen, soldatischen Gemeinschaft nordisch bestimmter Männer mit dem Charakter eines Ordens. Es gibt nichts, was die Größe dieser Aufgabendeutlichkeit verfinstern würde, als die Tatsache, daß dieser vorbildlichen Gemeinschaft die Blutfahne selbst in Obhut gegeben ist.

Was hier in idealer Zielfestlegung angeführt wird, hat sich auch längst in praktischer Leistung bewährt. Mit diesem Instrument der H konnte Heinrich Himmler in den Jahren 1933/34 die Leitung der Polizei in allen außerpreussischen Ländern übernehmen, konnte er dem Chef der Geheimen Staatspolizei in Preußen als dessen Stellvertreter an die Seite treten. War so die H in den Jahren des innerpolitischen Umbruchs schon zum Rückgrat der staatlichen Exekutivgewalt geworden, so schuf die Ernennung Heinrich Himmlers zum Chef der Deutschen Polizei im Juni 1936 vollends die Gewähr, daß die ganze deutsche Polizei nach den Grundfahnen der H ausgerichtet wird, um das hohe Gut des Friedens im Volk zu sichern.

Zehn Jahre sind im Leben eines Menschen und noch mehr im Wirken einer Organisation eine knappe Zeitspanne. Aber die zehn Jahre, in denen nunmehr Heinrich Himmler an der Spitze der Schutzstaffeln steht, umschließt eines der entscheidendsten Kapitel des deutschen Schicksals. Nach den Grundfahnen der H wird die Saat dieser zehn Jahre aber vollends in der kommenden Zeit aufgehen; denn so will es der Kernsatz der H, den ihr der Reichsführer gegeben: „Wir wollen nicht nur sein die Enkel, die es besser ausführen, sondern darüber hinaus die Ahnen späterer, für das ewige Leben des deutschen germanischen Volkes notwendiger Geschlechter.“

„Die vier fatalen Stunden“

die Atatürks Ende beschleunigten

Istanbul, 6. Jan. Die Zeitung „Cumhuriyet“ schildert einen Vorfall, in dem Frankreich indirekt beschuldigt wird, den Tod Atatürks beschleunigt zu haben. Als zwischen Frankreich und der Türkei der Sandschat-Streit im vorigen Frühjahr auf dem Höhepunkt war, brachten französische Blätter die Meldung, wonach der Tod des damals an einem Leberleiden darniederliegenden Präsidenten Atatürk unmittelbar bevorstehe.

Atatürk, der eben eine gewisse Genesungszeit hinter sich hatte, fuhr daraufhin ostentativ nach Merfina, besichtigte die Garnison der Südgrenze und nahm dann in der Ebene von Cukurova die Parade der beiden bei Merfina und Adana versammelten kriegstarken Divisionen ab, die seit einem Jahr hier zusammengezogen waren, um bereit zu sein, falls ein Einmarsch zum Schutz der Türken im Sandschat notwendig werden sollte. Vier lange Stunden stand der Präsident Atatürk auf dem Paradeplatz und ließ die Truppen an sich vorbeiziehen. Diese militärische Demonstration sollte der unwiderlegbare Beweis dafür sein, daß alle Spekulationen auf einen baldigen Tod Atatürks verfehlt waren, und Atatürk im Gegenteil die Sandschatfrage bis zum Ende durchzusehen würde. Sie hat auch den erwünschten politischen Erfolg gebracht. Die Türkei hat aber teuer dafür bezahlen müssen, die „vier fatalen Stunden“, die der kranke Mann stehend verbrachte, werden schon seit einiger Zeit in der Umgebung Atatürks als der Ausgangspunkt zu der Verschlimmerung des Leidens und zu einem tödlichen Ausgang bezeichnet. Hätte Frankreich rechtzeitig nachgegeben, dann wäre die politische Reise Atatürks nach der Südgrenze unterblieben und — so argumentiert man in türkischen Kreisen — Atatürk wäre der Nation nicht so früh entzogen worden, wie es nun am 10. November der Fall war.

Eine „Jugendstadt“ des Empire

London, 6. Jan. London soll in Zukunft der Treffpunkt der britischen Empire-Jugend werden, für die jetzt an der Themse eine besondere „Empire-Jugendstadt“ errichtet werden soll. Wenn das Empire als ein moralischer Faktor in den Weltangelegenheiten andauern soll, so muß der Jugend eine bedeutend größere und wichtigere Rolle als bisher eingeräumt werden. Mit diesen Worten kennzeichnete Lord Bessborough, der Vorsitzende des Komitees zur Errichtung der Jugendstadt den Grundgedanken seiner Arbeit. Ähnlich wie in Paris die sogenannte „Cité Universitaire“, soll in London ein besonderes Wohn- und Arbeitsviertel für die Jungen und Mädchen aus dem gesamten britischen Empire, die in ihren Ferien oder zu Studienzwecken nach dem Mutterland kommen, errichtet werden. Die Kosten sind auf rund eine Million Pfund veranschlagt. Das Projekt umfaßt ferner als Mittelpunkt der Jugendstadt das große Empire-Haus, um das sich zehn Dominien- und Kolonialhäuser mit den modernsten Einrichtungen gruppieren sollen.

Einheit von Regierung und Volk in Japan

Ministerpräsident Hiranuma: Unveränderlicher Kurs bis zur Beendigung des Krieges

Tokio, 6. Jan. Der neuen Regierung des Baron Hiranuma gehört der bisherige Ministerpräsident Kono als Minister ohne Portefeuille und Präsident des Staatsrates an, als Außenminister verblieb Arita, als Kriegsminister Itagaki, als Marineminister Yonai, als Kultusminister Kishi. Das Innenministerium übernahm der bisherige Wohlfahrtsminister Kido, das Verkehrsministerium der Führer der Seiyukai-Partei, Maeda. Politische Kreise sehen die Bedeutung des Kabinetts in dem Verbleiben der Wehrmacht und in der Beteiligung der beiden großen Mehrheitsparteien des Reichstages sowie endlich in der Bereitwilligkeit des Fürsten Konoue, dem Kabinett als beratendes Mitglied weiter anzugehören. Ungeschieden ist vor allem der Innenminister, der die Auflösung des Reichstages und der beiden Parteien veranlaßt hatte.

Ministerpräsident Hiranuma wollte durch Beauftragung

England schweigt zur Roosevelt-Rede

Roosevelts Enttäuschung über die „Geisterbesuche“ seines Botschafters — Widerspruchsvolle Stimmen Eigener Bericht der Badischen Presse

London, 6. Jan. Von unterrichteter Seite wird auf Anfrage erklärt, daß zu der Rede des Präsidenten Roosevelt ein offizieller Kommentar nicht gegeben werden könne.

Die Beurteilung in der Presse ist durchaus uneinheitlich. Während die einen die Rede als „weltgeschichtliches Ereignis“ hinstellen und von einer grundsätzlichen Schwenkung der amerikanischen Außenpolitik sprechen, erklären andere Blätter, daß ganz im Gegenteil Roosevelt sich auf theoretische Erörterungen beschränkt habe, praktisch aber nicht über die bisher bekannte Vereichtungsformulierung der amerikanischen Ingerenz im europäischen Geschehen hinausgegangen sei. „Daily Telegraph“ meint, daß mit der Rede Roosevelts die bevorstehende Abänderung der Neutralitäts-

akte als feststehend angesehen werden könne. Andere Blätter lesen aus der Rede eine Enttäuschung Roosevelts über die mangelhafte Zusammenarbeit der Demokratien heraus, die darauf zurückzuführen soll, daß in den Tagen der Septemberkriege der amerikanische Botschafter sich mehrmals vergeblich um eine Unterredung mit Chamberlain bemüht hat, während die englische Presse den Auftrag erhalten hatte, fast täglich von Besuchen Kennedys im Foreign Office zu berichten. Diese „Geisterbesuche“ Kennedys sind heute kein Geheimnis mehr und werden als Beweis dafür empfunden, daß sich starke Bedenken an heute maßgebender englischer Stelle gegen eine eigenständige Intervention Roosevelts in die europäische Lage bemerkbar machten.

Einparteiensystem in Ungarn und Rumänien

Neue Gründungskundgebung in Budapest — „Königliche Volksbewegung“ in Rumänien Über „Eiserne Garde“ arbeitet weiter

Budapest, 6. Jan. Auf einer Kundgebung, auf der Ministerpräsident Imredy, der frühere Honvedminister Eugen von Nagy und der Minister für die breiteten Gebiete, Farkas, das Wort ergreifen, soll am heutigen Freitag die neue politische Einheitsorganisation ins Leben treten. Der Name der neuen Organisation, die eine eigene Schutzgarde in schwarzer Uniform und blauem Hemd aufstellen wird, steht noch nicht fest. Er wird aber entweder Ungarische Front oder Ungarische Volkswachbewegung lauten und als Symbol auf jeden Fall die Buchstaben M. F. auf den Abzeichen und Fahnen verwendet.

Die Haupttätigkeit der Bewegung wird in der Propagierung des Erneuerungsprogramms von Imredy bestehen, wobei gewisse Tendenzen unverkennbar sind, sich dem Führerprinzip anzunähern und die Regierungsmethoden des Ministerpräsidenten strenger zu gestalten.

In Rumänien wurden die Sitzungen der „Front der nationalen Wiedergeburt“ durch ein königliches Dekret festgesetzt. Die Leitung der neuen „Einheitspartei“ hat

ein „Direktorat“ von 24 Mitgliedern inne, die auf Vorschlag des Ministerpräsidenten durch königliches Dekret auf zwei Jahre ernannt werden. Außerdem besteht ein „Oberster Nationalrat“ von 50 Mitgliedern.

Formationen der Front und die Mitglieder der Hilfsformationen müssen die Uniform und das Abzeichen der Front tragen, die übrigen Mitglieder nur das Abzeichen, während ihnen das Tragen der Uniform freisteht. Den Mitgliedern ist unter Strafe des Ausschlusses die Zugehörigkeit zu Geheimorganisationen, auch solcher internationaler Art, verboten. Die Front umfaßt als Hilfsformation eine „Nationalgarde“. Die Angehörigen der völkischen Minderheiten können in der Front in eigenen „Minderheitenabteilungen“ tätig sein. Auch für Frauen sind eigene Abteilungen vorgesehen. Alle Mitglieder müssen einen Treueid auf den König ablegen. Trotz der blutigen Unterdrückung arbeitet aber die „Eiserne Garde“ mit hellemütiger Todesverachtung weiter. So wurde, wie amtlich angegeben wird, in der Hauptstadt selbst eine geheime Landesleitung der Eisernen Garde entdeckt, die illegal weitergearbeitet hatte.

Wird das „Bewegung der Hunderttausende“?

Der Start der neuen Partei — Volksvertreter je nach Geldbeutelstärke

Eigener Bericht der Badischen Presse

London, 6. Jan. Der Schwiegersohn Churchills, der Abgeordnete Duncan Sandys, hatte für Mittwochsabend eine Sitzung nach London einberufen, die als Gründungsversammlung einer neuen politischen Organisation anzusehen ist. Auf dieser Sitzung, die vertraulich war, wurde Sandys selbst zum Vorsitzenden und bezeichnenderweise die „Duchess of Devon“ von Asholt zum Schatzkanzler gewählt. Man beschloß, eine neue politische „Bewegung von Hunderttausenden“ zu schaffen. Ziel dieser Organisation, die zunächst eben 100 000 Menschen sammeln will, ist, die „Macht des Beispiels, Stärke und Führerschaft Englands wiederherzustellen und das drohende Schicksal der Welt zu ändern“.

Über die außenpolitischen Ziele der neuen Gruppe heißt es: Man glaube, daß der Frieden nicht durch Weichen vor der Gewalt oder durch Drohungen mit Gewalt erhalten werden könne, sondern nur durch die Schaffung einer Front friedensliebender Nationen, die sich verpflichten, dem Angriff Widerstand zu leisten.

Was die Einstellung der neuen Gruppe zu Chamberlain angeht, so wollte es Sandys dem einzelnen überlassen, ob der Ministerpräsident an der Spitze der ins Auge gefassten neuen politischen Gruppe, die von den Konservativen bis zur Arbeiterpartei reichen solle, bleiben könne. Also alles in allem ein Start mit reichlich unsicheren Vorzeichen.

Der gleiche Tag brachte übrigens für die konservative Partei eine weitere Verlegenheit. Ein bisher nicht sehr erfolgreicher konservativer Kandidat macht der Parteileitung den Vorwurf, daß es nur eine Frage des Vermögens, aber nicht der Fähigkeit sei, konservativer Abgeordneter zu werden. Er entfällt in diesem Zusammenhang, daß es drei Kategorien von finanziellen Bei-

trägen an die Parteimaschine gibt, und zwar die der reichen und gleichzeitig ausichtsreichsten Kandidaten, die einen Spesenbeitrag bis zu 1200 Pfund außer einem Jahresbeitrag an die Parteikasse von 1000 Pfund leisten, zweitens, die Kandidaten mit „mittelmäßigen Ansichten“, die die Hälfte ihrer Wahlkosten und außerdem jährlich bis zu 400 Pfund an die Parteikasse abführen und schließlich die dritte Kategorie, denen 100 Pfund abgefordert werden, die aber kaum jemals eine Aussicht haben, tatsächlich aufgestellt und gewählt zu werden. (Wieder einmal ein bezeichnender Beitrag zum Bild einer „Edel-Demokratie“!)

Kurze Meldungen

In der größten Trauerhalle des Dörfdorfer Friedhofes fand am Donnerstagnachmittag die Trauerfeier für die zwölf Todeskörper des am 26. November 1938 bei Bathurst an der afrikanischen Westküste verunglückten deutschen Großflugzeuges D-ALVA statt.

Premierminister Chamberlain hat es abgelehnt, eine Abordnung von Volksgeweihten aus mehreren Wahlkreisen zu empfangen, die ihm eine „Resolution“ gegen die Gewährung der Kriegführendenrechte an Franco überreichen wollte.

Nach Dschibuti wird am Freitag ein zweites Senegalesisches Bataillon in Marseille eingeschifft werden.

Die bisher verbannten Araberführer werden noch in dieser Woche in Beirut ein treffen.

Der amerikanische Botschafter in Rom überreichte dem Duce eine Botschaft Roosevelts über die Judenfrage und die Möglichkeit ihrer Lösung.

Der Jude Felix Frankfurter, ein Freund Roosevelts, wurde zum Mitglied des Obersten Bundesgerichts ernannt.

Das englische Kriegsministerium errichtet in Schottland am Clyde eine neue Rüstungsabrik. Der wegen Landesverrat zum Tode verurteilte Rudolf Szorics aus Leipzig wurde am Mittwoch hingerichtet. Wegen seiner Angriffe gegen den Nationalsozialismus wurde dem früheren Senatspräsidenten Dr. Kaufmann die Danziger Staatsangehörigkeit entzogen. Raubmord befindet sich in Polen.

Der russische Vizekonsul in Oran, Tirado, hat Selbstmord begangen, um nicht nach Barcelona zurückkehren zu müssen; seine Frau und seine Kinder leben in Nationalspanien.

Der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Warschau wurde für die zweite Februarhälfte anberaumt.

Gambrilliusleiter: Theodor Ernst Olsen (extrakt); Stellvertreter und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Gelpke; Leiter für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Eberhard Dierckmann; für den Einheitsrat: Alois Richard; für Kommunes, Briefkasten, Gerichts- und Anwaltsangelegenheiten: Karl Winder; für Badische Ehren- und L. B. für Volkswirtschaft: Herbert Schneidhardt; für den übrigen Seemannsrat: Otto Schreiber; für den Sport: L. B. Hubert Dierckmann; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenrat: Franz Kahl; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Carl Meißner. Druck und Verlag: Badische Verlags- und Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsleitung: Arthur Verfa. Nr. XII, 1938 über 29 000, davon Stadt- und Landausgabe 24 082; Westfälische Neue Rhein- und Anzeigen über 3700, Westfälische Ausgabe Garding-Verlag 1205.

Der gefundene Ring

Von Berthold Thiele

Zwanzig Schritte zurück, zwanzig Schritte vor. — Peter Knoll weiß eigentlich nicht so recht was er will. Auf dem Kiesweg liegen helle Sonnenflecken, und die Menschen, die hier vorbei kommen, haben trübe Gesichter.

Drüben auf der Bank sitzt eine Dame in einem hellen bunten Kleide und liest.

Schade, denkt Knoll, daß ich nicht ihr Gesicht sehen kann. — Er geht wieder seine zwanzig Schritte vor und zwanzig Schritte zurück.

Die junge Dame hebt den Kopf und sieht Peter Knoll erkennen an.

Dumm benehme ich mich, denkt Peter Knoll, was will ich eigentlich hier, wie komme ich überhaupt jetzt um die Mittagszeit in den Park, wo ich sonst um diese Zeit dabei mein Mittagessen einnehme. — — —

Aber heute hat es Krach gegeben, trotz des herrlichen Sonnenwetters, und er war fortgelaufen. Ein klein wenig tat ihm seine Frau schon leid, denn Peter Knoll war ein guter Kerl. Aber hatte sein Freund nicht kürzlich zu ihm gesagt: „Nur nicht klein beigeben, sonst hat man für immer verloren.“

Von neuem steigt der Groll in ihm hoch, er streift den Gehring von seinem Finger und steckt ihn in die Tasche.

Wieder trifft ihn der fragende Blick der jungen Dame. Peter Knoll wird verwirrt. Er nimmt seine Wanderung wieder auf. Ob er die junge Dame anspricht? Vielleicht ist sie eine Leidensgefährtin, vielleicht hat auch sie Krach in der Ehe gehabt. Er tritt an sie heran und lüftet den Hut.

Er sagt irgend etwas, aber seine Anrede muß wohl sehr dumm gewesen sein, denn die junge Dame steht auf und wendet sich mit spöttlicher Miene ab.

Peter Knoll bekommt einen roten Kopf, er kommt sich vor wie ein Primaner, der den ersten Korb bekommen hat. Mit kleinen Schritten geht er den Kiesweg zurück, seinen Blick fest auf den Boden gerichtet.

Plötzlich stockt sein Fuß, er bückt sich, in seiner Hand hält er einen goldenen Ring. Selten in seinem Leben hat er etwas gefunden. Einmal fand er eine Mark, das war damals als er arbeitslos war. — Er wird den Ring sofort ins Fundbüro tragen. Und dann, dann wird er noch mit Eva ein Stück spazieren gehen. Es war doch lächerlich, wegen eines kleinen Streites sich den ganzen Tag zu verderben!

„So, bitte hierher Ihren Namen. Ordnung muß nun eben sein.“ Der Beamte im Fundbüro blickte über seine Brillengläser hinweg. „Und wenn sich innerhalb eines Jahres niemand meldet, dann können Sie sich den Ring abholen.“

Peter lief heim. „Eva, noch böse?“ Peter legte vorsichtig seine Hände auf die Schultern seiner Frau.

„Humm“ machte Eva.

„Humm“ konnte ja und nein sein, folglich nahm Peter „nein“ an und fing an zu erzählen, daß er im Park gewesen sei, und — — — hier verschwieg er etwas, und daß er einen Ring gefunden habe, einen goldenen Ring, vielleicht von einem Ehemann, der ihn in die Westentasche gesteckt hatte.

Peter und Eva lachen.

Plötzlich wird Eva um einen Schein blässer: „Und wo hast du deinen Ring, Peter?“

Peter sieht auf seine Hand: „Den Ring — — den Ring — —“ stammelt er entsetzt. Seine Gedanken machen einige neckische Sprünge und dann ist Peter Knoll aus dem Zimmer. Die Tür schlägt ins Schloß.

„Kann ich den Ring wieder haben?“

Der Mann auf dem Fundbüro blickt ihn erstaunt an. „Bedauere, Sie haben den Ring als gefunden abgegeben und ich kann ihn nur noch dem Verlierer ausshändigen.“

„Aber ich selbst bin doch der Verlierer des Ringes, ich habe ihn verloren, gefunden und hier abgegeben.“

„Einen Augenblick“, sagte der Beamte, „Sie haben einen Ring verloren und...“

„Ja doch, Sie können sich doch sicher erinnern, daß ich...“

Humor um Bismarck

Von Kurt Haferkorn

Bismarck war überzeugt, daß die Zahl „3“ in seinem Leben eine mehr als auffällige Rolle spielte und meinte, diese Ansicht bekräftigend, er führe 3 Namen und in seinem Wappen 3 Eichenblätter. „Ich habe“, fuhr er fort, „3 Herrschern gedient, 3 Kriege geführt und 3 Friedensverträge unterzeichnet. Während der deutsch-französischen Kriege wurden mir 3 Pferde unter dem Leib zusammengeschossen, ich habe die 3-Kaiser-Zusammenkunft veranstaltet und den 3-Bund ins Leben gerufen. Ich habe 3 Kinder und der Wahlspruch meines Hauses lautet: In trinitate robur! Und wenn die Witzblätter recht haben,“ meinte er zum Schluß, „habe ich auf meinem Kopf nur 3 Haare!“

Bismarck war ein eifriger Nimrod. Unter seiner Jagdgesellschaft befand sich auch einmal ein Senatspräsident, der viel von sich hielt und dessen witzige Einfälle oft belacht wurden. Bismarck war doch der Schlagfertiger als der Präsident nach einem Hasen zielte, ließ er die Bemerkung fallen, „den wollen wir mal zu Tode verurteilen!“ Der Schuß aber ging fehl und Meißner Lampe lief in flotten Sprüngen querfeldein. Bismarck sagte daraufhin trocken: „Sehen Sie, Herr Präsident, jetzt läuft er gerade hin, um Revision einzulegen!“

Bismarck war als Referendar am Stadtgericht zu Berlin beschäftigt. Eines Tages hatte er wieder einmal das Protokoll eines Prozesses zu führen. Während der Verhandlung wurde der Angeklagte grob und schnauzte den Kläger an. Bis-

In Nevada werden Hinrichtungen mit „HCN“ vollzogen — Die drei Schicksalschnüre im Zeugenraum

„HCN“ lautet die Formel für das wirksamste Todesgas, das die moderne Wissenschaft kennt. Ein kurzes Einatmen dieses Gases genügt, um einen Menschen bewußtlos zu machen. Als die Repräsentantenkammer des amerikanischen Bundesstaates Nevada vor genau 10 Jahren ein Gesetz annahm, nach dem in Zukunft die Hinrichtungen im Staate mit Gas vollzogen werden sollten, war das „HCN“ noch unbekannt. Die Strafvollzugsbehörden zerbrachen sich den Kopf darüber, wie das Gesetz durchgeführt werden sollte; darüber hatten sich nämlich die Herren Abgeordneten nicht geäußert.

Mit Spannung erwartete man in ganz Amerika die erste Hinrichtung durch Gas, die den Galgen, wie er bisher in Nevada üblich gewesen war, ablösen sollte. Bekanntlich werden nur in einem Teil der Vereinigten Staaten die Hinrichtungen mit dem elektrischen Stuhl vollzogen, da diese Exekutionsmethode viele Gegner hat. Jahre vergingen — die Gerichte von Nevada bemühten sich, nach Möglichkeit Todesurteile zu vermeiden, um die Vollstreckungsbeamten nicht in Verlegenheit zu bringen. Endlich aber ließ es sich nicht mehr vermeiden. Ein Chinese namens Gee Jon wurde wegen mehrerer brutaler Morde zum Tode verurteilt; der Gouverneur lehnte die Begnadigung ab. So mußte man denn im Staatsgefängnis von Nevada in der Hauptstadt Carson City jenes „Todes-Häuschen“ errichten, das nun mitten im Gefängnis steht. Dann ließ man sich aus Kalifornien Giftgas kommen, wie es zur Verflügung von Anzeigefahrern verwendet wird. Man bezog es in Messingflaschen, und die erste Gas-Hinrichtung kostete den Staat nicht weniger als 2000 Dollars — ganz zu schweigen von den vielen Schwierigkeiten, die ihre Durchführung im Gefolge hatte.

Inzwischen hat sich die Zahl der Verurteilten, die mit Gas ins Jenseits befördert wurden, bis zum heutigen Tage auf zehn erhöht. Man hat aus dieser modernsten Art der Exekution gleichsam eine Wissenschaft gemacht. Und so haben sich auf Grund der Erfahrungen in Nevada nunmehr auch die Staaten Arizona, Colorado, Nordkarolina und Wyoming entschlossen, die Gas-Hinrichtungen nach dem Vorbild Nevadas einzuführen. Im Staatsgefängnis von Carson City kostet heute ein Exekution mit Gas nur noch 90 Cents, da das Giftgas „HCN“ in „eigener Regie“ hergestellt wird.

Die „Gashütte“, auch „Todeshaus“ genannt, steht inmitten des Gefängnishofes; man erreicht sie aber auch durch unter-

irdische Zugänge. Sie enthält zwei Zellen für zum Tode Verurteilte, die nur durch einen engen Gang von dem in der Mitte liegenden Hinrichtungsraum getrennt sind. Angrenzend an diesen Saal ist eine Art Beobachtungskammer, an deren Doppelfenster Wächter, Zeugen und Arzt die Vorgänge in der Gaszelle selbst beobachten können. In der Nähe des Fensters hängen drei Jugschnüre von der Wand herab. Jede dieser Schnüre wird im entscheidenden Augenblick von einem Wächter durchgeschnitten; eine von ihnen — welche es ist, wissen die Hinrichtungsbeamten nicht — bewirkt die automatische Öffnung der Giftgasflasche im Hinrichtungsraum. Auf diese Weise wird sich keiner der Drei bewußt, wer die eigentliche Tötung vollzogen hat.

Die Hinrichtung spielt sich so ab, daß der Verurteilte auf einem Stuhl, der unmittelbar neben dem Fenster steht, festgeschmalt wird. Dann befestigt man ein Stethoskop an seinem Herzen. Dieser Apparat ist mittels zweier Fäden, die durch die Wand gehen, mit einer akustischen Röhre verbunden, die der in der Beobachtungskammer sitzende Arzt an sein Ohr hält. Auf diese Weise hört er genau, wann der Herzschlag des Delinquenten aufhört und wann der Tod eingetreten ist. Er verfolgt die Exekution sozusagen mit dem Gehör. Die Hinrichtung selbst geht außerordentlich schnell vor sich. Nach einmaligem, höchstens zweimaligem Einatmen verliert der Verurteilte das Bewußtsein; sein Gesicht wird rot, der Körper macht noch einige Reflexbewegungen, dann ist alles vorüber.

Zur Sicherheit läßt man den Körper, nachdem der Herzschlag verstummt ist, noch neun Minuten in der Gaszelle. Dann werden die elektrischen Ventilatoren in Gang gesetzt. Einige Minuten später kann der Arzt den entgasten Hin-



Eifersucht

richtungsraum betreten und die Todeserklärung abgeben. Obgleich zahlreiche Sachverständige diese Methode als äußerst human und der des elektrischen Stuhles weit überlegen bezeichnen, hat man in Amerika einen großen Widerwillen gegen die Gas-Hinrichtung. Zwar starben die Delinquenten in der Gaszelle durchweg verhältnismäßig ruhig. Dafür ereignen sich fast bei jeder Hinrichtung Nervenzrisen bei denen, die zusehen müssen, in erster Linie bei den Ärzten und gesetzlichen Zeugen. Nach der ersten Hinrichtung durch Gas im Staate Nevada reichten die drei Wächter, die die Schicksalschnüre bedienten, ihre sofortige Entlassung ein.

23 Monate in der Todeszelle

Mögen die Ansichten über Vor- und Nachteile der Gas-kammer geteilt sein; eines aber kann der Europäer unmöglich begreifen: daß man zum Tode Verurteilte oft monatelang in der Todeszelle sitzen läßt, ehe man sie endlich hinrichtet. Während auf der einen Seite die amerikanische Justiz stolz ist auf ihre sogenannte „Humanität“, duldet sie es auf der anderen Seite, daß beispielsweise in der Todeszelle der Gashütte im Hofe des Carson-City-Gefängnisses nunmehr seit 18. März 1937 ein Mann sitzt und, nur durch eine Wand vom Hinrichtungsraum getrennt, seines Schicksals harret, das bis heute noch ungewiß ist. Am 19. März sollte Jose Ramos, ein junger Mexikaner, der in Verfolg einer Blutrache nach 23jähriger Jagd den Mörder seines Bruders in der Person eines Farmarbeiters in Nevada ausfindig machte und niederschloß, hingerichtet werden. Der Termin ist buchstäblich in allerletzter Minute immer wieder aufgeschoben worden, dank der Tätigkeit der Anwälte Ramos', die hoffen, für ihren Schützling doch noch eine Begnadigung zu erreichen.

Seitdem sitzt der Verurteilte unablässig bis zum heutigen Tage in der Todeszelle und ist, nennigleich er noch am Leben ist, eines hundertfachen Todes gestorben. Unter solchen Umständen 23 Monate leben zu müssen, ist genau so, als ob eine Hinrichtung eineinhalb Jahre dauert. Ist das ein Dokument für die vielgepriesene „Menschlichkeit“, die man in USA so gern predigt?

vor einer halben Stunde hier war und einen Ring abließerte; dieser Ring ist mein Eigentum.“

„Gut, also Sie sind der Verlierer und zugleich Finder des Ringes. Können Sie den Ring näher beschreiben?“ „Doch“, sagt Peter, „er trägt innen eingraviert: Eva 1. 12. 1937.“

„Augenblick“, sagte der Beamte, nimmt in eine Hand den Ring, in die andere ein Vergrößerungsglas, „stimmt“, brummt er, „aber der Fall liegt etwas sonderbar, da Sie der Verlierer und der Finder in einer Person sind, sind Ihnen die Merkmale des Fundstückes bekannt, ohne daß Sie der rechtmäßige Eigentümer zu sein brauchen. Ich kann Ihnen den Ring nicht geben, aber wie ich schon sagte, wenn sich nach einem Jahr niemand meldet, dann können Sie den Ring zurückbekommen.“

„Herrrr!“ brüllt Peter und schlägt mit der Faust auf den Tisch.

Ein Wort gibt das andere und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Peter an die Luft befördert worden.

Endlich einigte man sich dahin, daß Peter seine Frau mitbringen sollte, die ihn als rechtmäßigen Besitzer des Ringes ausweisen konnte.

Nachdem Peter und Eva den Beamten überzeugt hatten, erhielt Peter seinen Trauring gegen Zahlung von fünfzig Pfennigen Schreibgebühr zurück.

Dann verließ er wieder mit seiner Frau das Fundbüro. Im Stillen schwor er sich, nie wieder den Ring vom Finger zu ziehen, denn es war fraglich, ob es immer so gut abgehen würde wie heute.

ward sagte energisch: „Wenn Sie sich nicht anständig benehmen, werfe ich Sie hinaus!“

Der Vorstehende Stadtgerichtsrat wies Bismarck zurecht: „Herr Referendar, das Hinauswerfen besorge ich.“

Der Prozeß ging weiter, und es dauerte nicht lange, da geriet der Angeklagte von neuem in Wut und schrie mit verdoppelter Kraft auf den Kläger los.

Bismarck erhob sich und rief: „Herr, wenn Sie sich nicht endlich mäßigen, lasse ich Sie durch den Herrn Stadtgerichtsrat hinauswerfen!“

Der witzige Schleiermacher

Der berühmte Vertreter einer idealistischen Philosophie und Theologieprofessor Schleiermacher (1768—1834) hatte als Prediger in der Berliner Dreifaltigkeitskirche stets eine große Zuhörerschaft versammelt, worunter sich überwiegend jugendliche Vertreterinnen des schönen Geschlechts befanden.

Eine einflussreiche Dame fragte einst den berühmten Kanzelredner: „Wie kommt es denn, hochverehrter Herr Professor, daß Ihre Predigten immer so starke Anziehungskraft auf meine Mitschweifterinnen, und namentlich auf die junge Generation, ausüben?“

Darauf erwiderte der witzige Schleiermacher wohlgerollt: „Meine verehrte gnädige Frau! Ich brauche mir auf den überwiegend weiblichen Besuch meines Gotteshauses wohl nicht allzuviel einzubilden! ... Unter meinen Zuhörern sind stets viele Berliner Studenten, auch viele Herren von der Garde anzutreffen. — Die Mäufensöhne sind vielfach Theologiebeflissene und angehende Philologen; sie alle wollen meine Predigten hören. Wegen der Studenten kommen die meisten der jungen Mädchen, und die Herren Offiziere wollen die hübschen jungen Mädchen sehen!“

Rapid oder Fußballsportverein?

Wien und Frankfurt im vierten Fußball-Endspiel um den Tschammerpokal in Berlin

Zum vierten Male geht am kommenden Sonntag, den 8. Januar, der Wettbewerb um den Tschammer-Fußballpokal zu Ende, während gleichzeitig die „kleinen“ Mannschaften die fünfte Austragung dieses überaus zugkräftig gewordenen Wettbewerbs mit der ersten Vorrunde einleiten. Wieder ist das Berliner Olympiastadion die Austragungstätte des Schlussspiels und wieder dürften es 100.000 begeisterte Menschen sein, die dem Kampfe zwischen dem Sportklub Rapid Wien und dem Fußballsportverein Frankfurt beiwohnen. Also: Favorit gegen Außenseiter? Wird die Dittmar sich den ersten großdeutschen Meistertitel im Fußballsport holen? Das sind die Fragen, die der zweite Januar-Sonntag lösen wird!

Dreimal Schalke — im Endspiel

Wir wundern uns — erst 1935 erkand dem deutschen Fußballsport der Tschammer-Pokalwettbewerb, und dabei glaubt man, es handele sich um eine „alte“ Einrichtung, die sich bereits seit langem ihren Stammpfad bei den Anhängern des runden Leders erworben habe. Der „Pokal“ ist allerdings sehr schnell das geworden, was er werden sollte, ja, er ist heute nicht mehr aus dem deutschen Fußball-Wettbewerbsbetrieb hinwegzudenken. Die „kleinen“ und die „großen“ Vereine lieben diesen Wettbewerb und immer größer wurden auch die Zuschauerzahlen. In den vergangenen Jahren war jedesmal Schalke 04 im Endspiel, im ersten Endspiel verloren sie 1935 in Düsseldorf gegen den 1. FC Nürnberg, dem ersten Gewinner des Pokals. Ein Jahr später erlebten die „Knappen“ in Berlin eine böse Ueberraschung, gingen sie doch gegen VfB Leipzig, den großen Außenseiter, als Favorit in den Endkampf, aber die Westfalen verloren 1:2. Damit hatte der VfB Leipzig an seine ruhmreiche Vorkriegs-Vergangenheit angeknüpft. Dann aber kam doch endlich Schalke 04. Fortuna Düsseldorf war zwar der Gegner, aber mit 2:1 siegten die „Knappen“ doch klarer, als es die Zahlen verraten. In diesem Jahre kamen weder die „Knappen“ noch Fortuna Düsseldorf sehr weit. Auch der deutsche Meister Hannover 96 mußte frühzeitig — in Freiburg — ins „Gras beißen“. Es war ein Jahr der Außenseiter. Der Nürnberger „Club“ verlor allerdings erst, als die Dittmäcker hinaustraten waren, der Sieger dieses Vorkriegsruhrkriegerkampfes war der SK Rapid. In Frankfurt a. M. hatte unterdessen der FSV den Wiener SK ausgeschaltet. Das 3:2 war mehr als knapp und auch glücklich (Eismeterliege!), aber dennoch verdient, durchaus verdient sogar, wenn man den ganzen Spielverlauf in Betracht zieht. Damit sind wir aber auch schon wieder beim Endspiel.

Mit Hoffstädter — ohne Schuchardt

Zwei Herausstellungen spielen beim Tschammerpokal-Endspiel eine seltsame Rolle, für den Ausgang mögen sie nicht entscheidend sein. Obwohl bekannt, wollen wir sie hier wiederholen. Rapid verlor den National-Mittelläufer Hoffstädter durch Platzverweis, Hoffstädters Sperre läuft gerade am Vorabend des Endspiels wieder ab, in Berlin darf er zum ersten Male wieder mitspielen. Im Vorkriegsruhrkriegerkampf gegen den Wiener SK wurde Schuchardt (ausgerechnet Schuchardt!), des FSV, bester Stürmer, von Felde gewiesen, ein Spieler, von dem man am wenigsten erwartet hätte, daß er aus der Rolle fallen würde. Er wird dem Fußballsportverein sehr fehlen. Es ist nicht einfach, einer Mannschaft, die seit Jahr und Tag sozusagen in der gleichen Besetzung spielt,

durch Herausnahme der Angriffstriebfeder die gleiche Schlagkraft zu erhalten.

Es gibt keinen Favoriten!

Man sollte sich davor hüten, in einem Pokalkampf eine Elf zum Favoriten zu stempeln, wie man es mit dem SK Rapid Wien seit Wochen schon getan hat. Unterlag nicht feinerzeit Schalke 04 dem VfB Leipzig, womit kein Mensch gerechnet hatte? Sollte der FSV Frankfurt nicht ebenso dazu in der Lage sein, Rapid zu schlagen, wie er auch Fortuna Düsseldorf, FC Hertha, VfB Mühlburg, München 1860 und den Wiener SK, überspielte. Was will das schon heißen, er hat dieses oder jenes Spiel mit Glück gewonnen. Gewonnen ist noch immer gewonnen. Und Glück kann auch nur eine gute spieltüchtige Elf haben. Wir selbst haben die Spielkunst Rapiers bewundern können, diese Elf, die nun auch wieder Preiser zur Verfügung hat, hat sämtliche Vorteile auf ihrer Seite, aber verbürgt das allein für einen Sieg, einen Sieg über den FSV Frankfurt? Man muß erst einmal die Erfolgsreihe der Vornheimer Elf genau betrachten, ehe man behaupten will, sie habe im Endspiel keine Siegeschance. Wer die Vornheimer besiegen will, muß nicht nur eine große Mannschaft haben, der muß auch am 8. Januar genau zur festgesetzten Zeit und Stunde in Hochform spielen, sonst wird

auch ihm das Pokalgeld nicht hold sein. Es ist sehr wohl damit zu rechnen, daß die Frankfurter „Langjam“ starten, wie sie das so oft tun. Das ist der Wiener riesiger Vorteil, wenn es ihnen gelingt, in dieser Zeit einige Tore vorzulegen, später wird es dann hoch hergehen. Gegen die Wiener aber vor der Pause nicht genügend Treffer vor, dann sind wir noch nicht sicher, ob ihnen der Pokalsieg so leicht zufallen wird, wie es allgemein angenommen wird. Im Gegenteil, die Rapidler werden sogar hart kämpfen müssen und da die Wiener auch sehr gut kämpfen können, sind sie zuerst als die wahrscheinlichen Sieger zu nennen. Auf die einzelnen Mannschaftsteile brauchen wir diesmal nicht näher einzugehen, dazu sind beide Mannschaften zu bekannt. Zusammengefaßt ist zu sagen: Keine Vorteile für Rapid, im übrigen: Wir kennen keinen Favoriten! Ein Sieg des FSV — das ist eine glänzende Auszeichnung für eine hervorragende Mannschaftsarbeit.

Die Mannschaften:

Wenn die Bodenverhältnisse des Kampfesfeldes und evtl. Verletzungen die Mannschaftsführer nicht zu Umstellungen veranlassen, dann dürften im Berliner Olympiastadion am 8. Januar folgende 23 Aktiven den Ausgang des Endspiels bestimmen:

SK Rapid Wien: Raftl, Sperner, Schlauf, Wagner, Hoffstädter, Stoumal, Hofer, Schors, Binder, Holec, Pesser.

FSV Frankfurt: Wolf, May, Schweinhardt, Büttgen, Dietrich, Fend; Armbrüster, Helmmann, Dofedzal, Faust, Wörner.

Schiedsrichter: Rühle (Merseburg).

Der Kampf um die Punkte / Hochbetrieb in den vier süddeutschen Gauen

Die Weihnachts- und Neujahrspause für unsere Fußballer ist vorüber, mit frischer Kraft heißt es nun auch im neuen Jahre um die so begehrten Punkte zu kämpfen, denn noch fehlen einige Wochen, ehe die ersten Entscheidungen fallen werden. Während im Berliner Olympiastadion der vierte Tschammerpokal-Sieger ermittelt wird, kämpfen in den Gauen die übrigen Mannschaften um die Meisterschaft.

Die vier Begegnungen des Gaues Südwest werden diesmal in allererster Linie für den Abstieg von Bedeutung sein. TSG 61 Ludwigshafen wird sich zu Hause gegen Kickers Offenbach gewaltig anstrengen und auch der FC 08 Pirmasens will in Frankfurt bei Rotweiss siegreich bleiben, zumal die „Reichsbahner“ inzwischen selbst dem Abstiegsstrudel nahegekommen sind.

Einen schweren Gang hat in Württemberg der „Spitzenreiter“ Kickers Stuttgart nach Böttingen zur Union zu gehen, hängen dort doch bekanntlich die Trauben immer sehr hoch.

Hart kämpft man in Bayern um die Punkte, wo die Tabellen Spitze ständig wechselt. Schweinfurt hat sie in Regensburg zu verteidigen, der „Club“ und München 1860 spielen dagegen zu Hause.

Gau Baden

- 1. FC Pforzheim — Karlsruher FV (1:0).
- FV Offenburg — Freiburger FC (0:2).
- SV Waldhof — SpVgg. Sandhofen (8:0).
- VfB Mühlburg — VfL Redarau (4:1).

Abgesehen von der überragenden Führung des Meisters VfB Mannheim ist die badische Tabelle in zwei Hälften gespalten, in denen noch nichts entschieden ist. Der 1. FC

Pforzheim wird gegen den Karlsruher FV schon gewinnen müssen, wenn er Verfolger des Meisters bleiben will. Trotzdem ist ein Sieg des Karlsruher FV nicht ausgeschlossen, da Pforzheim erheblich nachgelassen hat. SV Waldhof wird auch nach dem zweiten Januar-Sonntag noch an zweiter Stelle liegen, denn die verbesserte SpVgg. Sandhofen wird in Waldhof kaum etwas ausrichten können. Für den FV Offenburg liegt der Sieg gegen den Freiburger FC auch in weiter Ferne, wenn auch die Offenburger zu Hause immer sehr zu beachten sind. Doch ist kaum mit einer Ueberraschung zu rechnen. VfB Mühlburg wird zu Hause mehr als in den letzten Spielen zeigen müssen, sonst dürfte der VfL Redarau die glatte Vorspiel-Niederlage bestimmt wieder ausgleichen.

Gau Südwest

- Rotweiss Frankfurt — FC 08 Pirmasens (2:1).
- Vorussia Neunkirchen — FC Saarbrücken (3:0).
- TSG 61 Ludwigshafen — Kickers Offenbach (1:2).
- SV Wiesbaden — Wormatia Worms (0:2).

Gau Württemberg

- VfB Stuttgart — FC 08 Pirmasens (1:0).
- Stuttgarter SC — 1. FC Ulm (0:2).
- FV Juffenhäuser — Sportfr. Stuttgart (2:2).
- Ulm FC 94 — SpVgg. Bad Cannstatt (0:0).
- Union Böttingen — Stuttgarter Kickers (2:5).

Gau Bayern

- 1860 München — VfB Koburg (4:2).
- Neumeyer Nürnberg — Schwaben Augsburg (0:2).
- 1. FC Nürnberg — FC Augsburg (3:2).
- Joahn Regensburg — 1. FC Schweinfurt 05 (0:2).

Aus aller Welt

Razzia bei Wilderern

Salzburg

Im Lande Salzburg wurde bei allen vorbehafteten Wilderern und des Wilderens verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen, da das Wildererenwesen stark überhand genommen hat. Man beschlagnahmte 192 Gewehre, 30 Pistolen und Revolver, 1226 Schuß Munition, 260 Metertreizen, fünf Schwanenhälse, zwei Rehböcke, 15 Kilogramm Wildfleisch und eine große Anzahl von Hirschgeweih. 23 Wilderer werden vor Gericht gestellt werden.

Ehrenrettung durch Spinnwebennetz

Znam

Einem Spinnwebennetz hat es Marie B. zu verdanken, daß sie von schwerem Verdacht befreit und vor einer gerichtlichen Verurteilung bewahrt wurde.

Antonie Nemez hatte ihre frisch gewaschene Wäsche im Hof ihres Wohnhauses zum Trocknen aufgehängt. Plötzlich war diese mit einer Säure angepöckelt. Die Nemez erstattete Anzeige und gab an, das Attentat habe sicherlich Marie B. verübt die die Säure von dem gerade über der Wäsche befindlichen Fenster heruntergeschüttet habe. Die Polizei untersuchte nun die mysteriöse Angelegenheit genauer und ein Beamter entdeckte dabei, daß eine Spinne von dem Fenster von dem aus das Attentat erfolgt sein sollte, zu der Hausmauer ein Netz gewoben hatte. Da dieses Netz vollkommen unverfehrt war und sich offensichtlich auch schon längere Zeit dort befand, konnte aus dem bezeichneten Fenster nichts herausgeschüttet worden sein. Die Nemez gestand schließlich, daß sie die B. aus Nähe verläumdete habe. Ihre Wäsche habe sie selbst mit der Säure begossen.

Nun hatte sich die Nemez wegen Verbrechens der Verleumdung vor dem Znamer Landgericht zu verantworten. Die Angeklagte wurde zu vier Monaten schweren Kerfers verurteilt.

Achtjähriger Prozeß — um einen Pfennig

Paris

Ein tolles Beispiel für dickköpfige Rechtsaberei liefert der Ausgang eines Zivilprozesses. In einem kleinen Ort der Bretagne war zwischen einem Hausbesitzer und einem Klempnermeister ein Streit über die richtige oder unrichtige Anbringung einer Dachrinne ausgebrochen. Da sich beim Neg-

nen aus der Dachrinne ein kleiner Wasserfall über den Vorplatz des Hauses ergoß, forderte der Hausbesitzer von dem Klempner die Aenderung der Anlage. Der Klempner aber weigerte sich, weil er einen Mangel seiner Anlage nicht anerkennen wollte. Darüber kam es zum Prozeß, der acht Jahre dauerte, einen Stab von Rechtsanwältinnen in Atem hielt und die Aktenstöße sich zu Bergen häufen ließ. Nun wurde das Urteil gefällt: Dem klagenden Hausbesitzer wurde eine Entschädigung von neunzig Centime zugesprochen. Bei dem heutigen Stand des Franken erreicht diese „Entschädigungssumme“ nicht einmal den Wert eines Pfennigs. Die Prozeßkosten dagegen, in denen sich die beiden Streitparteien zu teilen haben, belaufen sich dagegen auf 20.000 Franken. Die Rechtsaberei hat den beiden Dickköpfern also ein ganz schönes Sümmchen gekostet.

Englischer Nordatlantik-Luftpostdienst

London

Die neue englische staatlich beauftragte Luftfahrtgesellschaft wird im Mai den ersten regelmäßigen Luftpostdienst über den Nordatlantik starten, der Dienst wird zwischen Foynes—Irland und Botwood—Neufundland durchgeführt werden. Vier neue Flugboote der Imperial Airways, die besonders auf eine Tragfähigkeit bis zu 24 Tonnen ausgelegt worden sind, werden augenblicklich auf ihre Flugfähigkeit geprüft. Der Luftpostdienst soll zunächst einmal wöchentlich fliegen, um später verdoppelt zu werden.

Neujahrsglückwunsch auf einem Reiskorn

Higa

Einen originellen Neujahrsgruß erhielt der Staatspräsident G. I. Landis, Páts, vom Direktor des Museums Darul-Fallah aus Delhi. Es handelt sich um ein Reiskorn, auf welchem 378 Worte in englischer Sprache aufgeschrieben sind. Das Korn selbst befindet sich in einem winzigen Glasgefäß, welches von einem Goldgeflecht umgeben ist. Diesem Goldgeflecht liegt eine scharfe Lupe bei. Der Text der Beschriftung enthält Glückwünsche an den Präsidenten, welcher der beliebteste und geachtetste Mann Indiens genannt wird.

Vom Tode erwacht — zum Leichenschmaus gesetzt

Belgrad

Ein Volksfest veranstaltete der alte Landwirt Jbro Kronowitsch aus dem Dorfe Pashinama in Bosnien, weil er von den Toten auferstanden war. Jbro brach beim Polzhacken

im Walde zusammen. Man trug ihn nach Hause und bald danach verschied er. Nach Bauernsitten versammelten sich an seinem Totenlager alle alten Weiber des Dorfes und begannen Klagelieder zu singen. Seine Verwandten machten Vorbereitungen zum Begräbnis, aber gleichzeitig auch zur Datscha, dem obligaten Totenmahl, mit dem die Ruhe der Seele des Toten erkaufte wird. Plötzlich liefen die alten Weiber in panischem Schrecken aus dem Hause. Ihnen folgte gemächlich und würdevoll — der Tote. Der alte Bauer war nur scheinot gewesen, und das nicht sehr melodische Wehklagen der alten Weiber erweckte ihn aus dem Schlaf. Der vom Tod Erwachte setzte sich als die Sache aufgeklärt war, an die Spitze der Festtafel und war der beste Gast bei seinem Totenmahl, das sich zu einem Volksfest für das ganze Dorf umwandelte.

Ein Haar der Mutter Washingtons geraubt

New York

Ein in der Silbesteracht in einem Newyorker Antiquitätengeschäft begangener Einbruchdiebstahl hat in amerikanischen Sammlerkreisen große Aufregung hervorgerufen. Die mit Gesichtsmasken versehenen Eindringler drangen mit Brecheisen in den Laden ein, knetelten den dort Nachtwache haltenden Sohn des Antiquars. Die Räuber bemächtigten sich u. a. zweier historischer Wertgegenstände, deren Preis auf insgesamt 100.000 Dollar geschätzt wird. Der eine ist eine emailierte Uhr, die einst Königin Marie Antoinette gehörte; der andere eine Elfenbeinminiatur mit einem Haar der Mutter des amerikanischen Präsidenten Washington. Auffallend ist, daß die Banditen andere leicht zu veräußernde Wertgegenstände verschmähten, obwohl sie sich darüber klar sein müssen, daß die in der Sammlerwelt auf bekannten beiden historischen Stücke schwerlich an den Mann zu bringen sein dürften.

Millionärin springt vom 35. Stock

New York

Die 34jährige billbische Gattin des bekannten amerikanischen Delinquenten Torfield Nieher hat in einem Anfall von Geistesgestörtheit unter dramatischen Umständen Selbstmord verübt, indem sie sich aus dem 35. Stockwerk eines Wolkenkratzers in die Tiefe stürzte. Die junge Frau, die sich ständig unter Bewachung einer Krankenpflegerin befand, benutzte die kurze Abwesenheit der Pflegerin, um eines der Fenster aufzureißen und sich auf die Brüstung zu schwingen. Zwischen der Pflegerin, die in diesem Augenblick das Zimmer betrat, und der Geisteskranken kam es zu einem furchtbaren Handgemenge, doch konnte die Pflegerin den Todessprung der Kranken nicht mehr verhindern.

Tor zum Paradies

14. Fortsetzung

Lehtes Licht umging in scharfen Konturen die schweren Renaissancemöbel seines Zimmers. Jrgendwo spielte ein Radio. Tanzmusik, dachte der Mann, und seine Glieder wurden bei den leichten, heiteren Tönen seltsam schwer.

Kam diese Schwere von seinem Herzen, war die Einsamkeit das lähmende in seinem Innern, oder der Zweifel, die heimlich irrenden Gedanken, die nicht zur Ruhe kommen wollten?

Er sah hinüber zum Kamin, wo unweit der hellen, bemalten Vase ein Bild im silbernen Rahmen stand. Was es darstellte, war nicht mehr zu erkennen, aber Gerhard Wegher mußte es ja. Im Gesellschaftsleib stellte es Eva Wegher dar. Er selbst hatte die Aufnahme einem Zufall zu verdanken. Im neuen Kleid hatte sie sich ihm gezeigt, und er hatte ihre rotblonde Schönheit im silbernen Vrofat fremd und anziehend gefunden. Als sie dann zur Tür hinausgehen wollte, war in Sekundenchnelle sein Blick auf die Vase auf dem Schreibtisch gefallen und auf das Bild an der Wand. Das Zimmer erfüllte. Und in diesem Augenblick, da Eva die hohe, weiße Klugegürt erreicht, hatte er sie gerufen und dann geknöpft. Mit fragendem Ausdruck hand sie und die Gestalt war plastisch durch den enganknigenden Vrofat vor dem weißen Hintergrund hervorgehoben.

Gerhard Wegher riß nervös an seinen Fingern, bis sich ein leises, knackendes Geräusch hören ließ.

Zu der Zeit, da er das Bild gemacht, war sie ihm noch die gute Kameradin gewesen, die Frau, an deren Seite er sich gern und stolz gezeigt.

Wo war nun eigentlich der Grund und die Stelle zu finden, an der er den Hebel ansetzen konnte, um Evas Geheimnis zu ergaründen. Er empfand es geradezu schmerzhaft, in seiner näheren Umgebung zum erstenmal das Herankommen eines Rätsels zu spüren, das das Geheimnisvolle, Lautlose hatte, wie es ihm im Verbrechen immer entgegengrat, wenn er den Urgründen einer Tat nachging, etwas was eines Tages urplötzlich aus dem Nichts hervorgekommen war, um zu wachsen und zu wachsen und sich in der Katastrophe wieder zu zerstören. Der Blick des Mannes irrte geant über das Bild hinweg zur Vase. Seine Züge erhellten sich gleichsam. Ja, dieses Geschenk hatte ihm Freude gemacht. Und vielleicht hatte Joachim gar nicht so unrecht, wenn man den nächsten Sonntag da draußen verbrachte. Die Gedanken ablenken, den freien Tag der Woche ausfüllen mit Freude.

Poffen dort nicht die Deckenrofen, und lodte dort nicht

auch eine warme Frauenstimme, die so wohl zu trösten verstand?

Wegher richtete sich halb auf. Es ist ein gefährliches Spiel, nickte er zum Bild hinüber, was du treibst, Eva. Du irrst, wenn du annimmst, ich würde dich um deine Rückkehr bitten. Nein, das tue ich nicht. Denn die Fäden, die du in unserer Beziehung zueinander verwirrt hast, kannst du allein nur wieder entwirren oder... Wegher erschraf.

Verwirrtet sich seine Gedanken so weit, an eine Trennung zu denken, an einen glatten, guten Schnitt. Zehn Jahre gemeinsamen Erlebens, die Kinder und nicht zuletzt seine Liebe zu Eva banden sein Herz fest; er stöhnte auf.

Ablenken wollte er sich. Er ging zum Schreibtisch hinüber. Die Arbeit, was wäre er ohne die vielgeschmähte Arbeit? Gerade in dieser Zeit war sie ihm Trost.

Dr. Wegher hatte das Klopfen überhört.

Da öffnete Ditti die Tür und rief halblaut: „Herr Doktor!“

Wegher wandte sich hektig. Eva war sein Gedanke. Eva ist zurückgekommen! Sein Gesicht war gerötet.

„Eine Dame ist gekommen“, sagte Ditti. „Ich habe sie ins Wohnzimmer geführt. Sie möchte Herrn Doktor dringend sprechen.“

Eine Dame? dachte Wegher. Jrgendne fremde Frau und nicht Eva? Er war gleichsam ernüchtert.

„Wer ist es?“

Ditti senkte schuldbewußt den Kopf. Da war ihr wieder ein Fehler unterlaufen. Sie würde nie die vollkommene Hausangestellte werden, wenn es darauf ankam, jemanden anzumelden.

Wegher nickte ihr gutmütig zu, als er an ihr vorbeiging. Gute, alte Ditti, hieß es, unverbesserliche alte Ditti.

Beim Eintreten ins Wohnzimmer ließ er den Glasläster aufflammen und sah mit Erstaunen, daß es Betty Erbe war, die sich aus dem Sessel erhob.

„Sie?“

Dr. Wegher war stütlich betroffen, einen Tag vor der Hauptverhandlung die Hauptbelastungszeugin seines Klienten in seiner Wohnung zu sehen.

„Ja“. Die Frau stand steif, aber nicht in Befangenheit, sondern so, als würde sie stark nachdenken.

„Bitte!“

Der Rechtsanwalt deutete auf den Sessel, den die Erbe innegehabt hatte, und nahm selbst Platz. Er schwieg, da er es ihr, die eingedrungen war, überlassen wollte, zu reden. Dabei betrachtete er sie aufmerksam. Das Licht des Lüsters war erbarmungslos. Einem verwüteten Gesicht unter

einem fest zur Seite gerückten Hütchen nahm es jeden Versuch zur Schönheit, der unternommen. Den Mund ließ es zu rot wirken, die Wangen zu hoch geschminkt und den Puder zu dick aufgetragen.

„Ich war zweimal in Ihrem Büro, ohne Sie anzutreffen“, begann da die Frau.

„Wir hatten Sie nur einmal gebeten zu kommen“, erwiderte Wegher.

„Ja, einmal mich gebeten, aber zum zweitenmal hatte ich den Wunsch Sie zu sprechen.“

Die Frau versuchte ein Lächeln, aber es vererbte in ihrem Gesicht, als sie Weghers kühle Miene sah. Ihre Stimme aber wurde gleichsam gespannter.

„Es war doch guter Wille von mir, daß ich gekommen bin. Oder nicht?“

Wegher nickte gleichmütig.

„Es war liebenswürdig von Ihnen.“

„Ja, und wenn ich dieses Mal freiwillig komme, das heißt, aus eigenem Antrieb kommen, so tue ich es deshalb, weil ich umgekehrt dieses Mal eine Frage an Sie habe.“

„So.“

Wegher griff nach seinem Zigarettenetui.

„Ja“, keineswegs unsicher durch das spöttische „So“ fuhr Betty Erbe fort, „ich habe die einfache Frage warum Sie einen Mörder verteidigen und dazu den Ehrgeiz haben, ihm eine geringe Bestrafung zu sichern?“

Wegher sah angelegentlich auf seine Zigarette, bevor er antwortete:

„Für mich handelt es sich bei der Annahme einer Verteidigung nicht um das Delikt. Ich bin Anwalt. Wenn ich allerdings bei Paschke ein besonderes Interesse zeige, so ist es darum, daß der Fall mich menschlich interessiert. Bestrebt Sie die Auskunft?“

„Das ist Gummi“ gab die Frau roh zurück, „man kann es dehnen wie man will.“

„Dann bedaure ich.“ Wegher stand auf.

„Nein, so weit sind wir noch nicht.“ Die Frau machte eine abwehrende Bewegung. „Warum wollen Sie mir eigentlich nicht glauben, daß Paschke ein schlechter Mensch ist, warum wollen Sie ihn verteidigen und ihm eine niedrige Strafe sichern?“

Sie sah den Rechtsanwalt mit unruhigen aber versucht festem Blick an.

„Warum?“ Wegher trat einen Schritt auf die Frau zu. Sein Gesicht war wie gemeißelt, der Blick seiner Augen hart. „Ich bilde mir mein eigenes Urteil über die Menschen mit denen ich umzugehen gezwungen bin. Es ist nicht so, daß es mich beeinflusst, wenn einer kommt und sagt: dieses da, für den du dich einsetzt, ist schlecht. Es mag sein, daß ich einer solchen Beschuldigung nachgehe, wenn der Sprecher mir wert genug erscheint, seine Worte zu prüfen. Im anderen Fall verlasse ich mich auf mein eigenes Urteil.“

„Sie wollen damit sagen“, die Frau sprang auf, „daß ich mit meinen Aussagen Ihnen also nicht ernst genug erscheine...“

(Fortsetzung folgt.)

Sparen bei der Deutschen Reichspost



Ein- und Rückzahlungen überall in Großdeutschland

Eine neue Sparmöglichkeit mit großen Vorteilen für Sie:

- Das Deutsche Reich haftet für Ihre Einlagen mit dem gesamten Sondervermögen der Reichspost.
- Sämtliche Aufträge werden zuverlässig, schnell und gebührenfrei ausgeführt.
- Ihre Einlagen sind nicht nur sicher vor Diebstahl, Unterschlagung oder Feuer - sie werden darüber hinaus mit 2% verzinnt.
- In Großdeutschland gibt es rund 80000 Postämter und Amtsstellen (Postagenturen, Poststellen, Posthilfsstellen und Landzusteller).
- Bei jedem Postamt und jeder Amtsstelle können Sie sich Ihr Postparbuch ausstellen lassen, bei allen 80000 Ämtern und Amtsstellen Großdeutschlands Einzahlungen und Abhebungen vornehmen.
- Auch kleine und kleinste Pfennigbeträge können Sie durch die zusätzliche Einrichtung der Postsparkarte in Form von Briefmarken sparen.
- Abhebungen bis zu RM 100.- können ohne Kündigung vorgenommen werden, insgesamt bis zu RM 1000.- in einem Monat.
- Sämtliche Vorgänge Ihres Postsparkontos unterliegen unbedingter Geheimhaltung durch das Postsparkassengeheimnis.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Postamt die ausführliche „Anleitung für Postparbücher“ und lassen Sie sich ein Postparbuch ausstellen.



Ein außergewöhnlicher Erfolg!
Wohl noch nie hat man derart packende Bilder vom Geschehen an der Front gesehen...

Pour le mérite

Ein neuer bahnbrechender Ufa-Großfilm Karl Ritters

Ufa-Theater und Capitol
Täglich 3.30 - 5.45 - 8.30 Uhr

Jugendliche zugelassen!

Achtung morgen 23 Uhr einmal. Nachtvorstellung
In unserem Zyklus: interessanteste Lebensgeschichte der Weltgeschichte



Viva-Villa
Das abenteuerliche Leben des mexikanischen Freiheits-Helden Pancho Villa in einem atemberaubenden amerik. Großfilm.
Karten im Vorverkauf.

RHEINGOLD
LICHTSPIELE - KHE - MOHLBURG
Karl-Friedrich-Str. 28 (Lad.)



Teilzahlung
Wochen- oder Monatsraten

Damen und Herren Bekleidung

Etagen-Geschäft
HANS SPIELMANN
KAISERSTR. 26
2. Stock

Amtliche Anzeigen
Karlsruhe.
Vorchriften über Krankheitszeuger.
Das Städtische Krankenhaus Karlsruhe ist aufgrund des § 2 Abs. 3 III a der Vorchriften über Krankheitszeuger vom 21. 11. 1917 beauftragt, öffentliche oder amtliche Wasserzeichen-Reaktionen vorzunehmen.
Karlsruhe, den 31. Dez. 1938.
Der Polizeipräsident.

Keine Blähungen mehr!
Blähungs- und Verdauungspulver Floradig.
Frei von Chemikalien. Nicht abführend.
Vorz. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magenregion, Spannung und Beugung im Leibe, Luftausstoßen, Atemnot, Verkrampfung, Gurgelknoten. Schlichte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung vermindert.
Blähungen auf nat. Wege aus d. Körper geschafft. 1.00 RM.
In Karlsruhe: Reformh. „Albina“, Kaiserstr. 68, Aufst. 7
In Durlach: Reformhaus Döfer, Wolf-Schiller-Str. 11

COLOSSEUM THEATER
Heute Freitag, abends 8.15 Uhr
„Der hl. Florian“
40 Darsteller 150 Kostüme
Ein heiterer Bilderbogen
Eine Schmid-Wildy-Produktion.
Laden am laufenden Band
Theater im Theater
unter Mitwirkung allererster Kräfte
Sonntag nachmittags 4.15 Uhr
Freiwillig-Familienvorstellung
Beginn d. Abendvorstellung 8.15 Uhr.
Die Theater-Revue unserer Zeit.

Schlafzimmer
In Eiche gebeizt, moderne Form und gute Qualität
mit **Betteninhalt**
bestehend aus:
1 Garderobenschrank, 3t. St. 1 Friseurkommode, 2 Nachttische, 2 Stühle, 2 Betten, 2 Matratzen, Stängel, mit Federkorb, 2 Matratzenschoner, 2 Roste
Küche
In natur lasiert, neuzeitliches Modell, bestehend aus: 1 Küchens. mit Kühlkasten, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
Gesamtpreis der Einrichtung **RM. 778.-**
Annahme von Ehesstandsarbeiten
GONDORF
„FRIEDRICHSHOF“
Karl-Friedrich-Str. 28 (Lad.)

Bekanntmachung.
Das Bad. Eichamt Karlsruhe beginnt am 5. Januar 1939 mit der Nachprüfung der Wehgeräte in der Stadt Karlsruhe (ohne Stadtteil Durlach u. Dörsfeld).
Die Gewerbetreibenden in Karlsruhe werden, soweit sie bekannt sind, durch das Eichamt aufgefordert, Wehger. Gewichte und Waagen an bestimmten Terminen zur Nachprüfung vorzulegen. Diefen Aufforderungen ist Folge zu leisten.
Bekanntmachungen entnommen
Handelsregister
Amtsgericht Karlsruhe (Baden).
Für die Angaben in () keine Gewähr.
Veränderungen.
Eintrag vom 19. 12. 38: G.N. 1132. Christliches Textilrohstoffwerk Seim & Co. KG., Karlsruhe (Zepelinstraße 7).
Die Einlagen von drei Kommanditisten sind erhöht.
Eintrag vom 20. 12. 38: G.N. 1004. Schatzpfeife Wüßmann & Co., Karlsruhe (Neuzentnerstr. 5).
Die bisherige persönlich haftende Gesellschafter Karl Wüßmann ist nunmehr Mitteilhaber.
Eintrag vom 21. 12. 38: G.N. 1081. Hans Diefenbacher, Seifensabrik, Karlsruhe (Werlstr. 10).
Rudwig Auns, Kaufmann, Karlsruhe, und Emma Frankl, Kontistin, Karlsruhe, sind als Gesellschafter beigestellt; sie sind jeweils gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt.
Erfoltsachen.
Eintrag vom 19. 12. 38: G.N. 779. Erwin Meißner, Badenia-Batterie-Verband, Karlsruhe.
Einträge vom 20. 12. 38: G.N. 532. Meier gen. Max Weiß, Karlsruhe.
G.N. 937. Anselm Baer, Karlsruhe.
Einträge vom 23. 12. 38: G.N. 320. Joseph Liebmann, Karlsruhe.
G.N. 453. Sigmund Mayer, Karlsruhe.
Verkehrsregister-Eintrag
Badische Bäderhilfe, Karlsruhe, 22. 12. 38.
Amtsgericht B II Karlsruhe.

Bretten.
Aufnahme der Schulanfänger
Auf Ostern 1939 werden alle in Bretten wohnenden Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.
Die Eltern oder deren Stellvertreter werden hiermit aufgefordert, diese Kinder am
Donnerstag, den 12. Januar 1939, nachmittags, von 12 bis 4 Uhr, im neuen Volksschulgebäude persönlich anzuzeigen. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die Kinder, die auf Verlangen des Vorgesetzten Schulpflichtig gemacht wurden, aber 1. B. erkrankt und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, sowie auch auf die taubstummen, blinden, geisteschwachen, epileptischen und körperlichen Kinder. Für alle Kinder ist der Unterricht und für die außwärts geborenen dazu noch der Geburtschein vorzulegen. Die Staatsangehörigkeit, sowie die arische Abstammung und sonstige wichtige Befehrisse sind anzugeben.
Bretten, den 5. Januar 1939.
Das Schulam.

Wärmersheim.
Das landb. Entschuldigungsverfahren für Katharina Stürminger in Wärmersheim, geb. Balian, und deren Sohn Alfred Stürminger in Wärmersheim wurde ohne Erfolg aufgehoben.
Kaisert, den 30. Dezember 1938.
Entschuldigungsamt.

Rastatt.
Handelsregister-Eintrag A Band 4 Nr. 192 zur Firma Herz & Schlotz offene Handelsgesellschaft in Rastatt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherigen Gesellschafter Semi Schlotz und Bernd Herz, beide Kaufleute in Rastatt, sind Liquidatoren u. beauftragt, einzeln zu handeln.
Kaisert, den 29. Dez. 1938.
Amtsgericht.

Gaggenau.
Hybridenerzeugung
Beihilfe für Erfruchtungsarbeiten von Erbkräutern u. Beerenskräutern.
Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß die Anträge über die erfolgte Beantragung der Hybridenerzeugung und die Stellung der Beihilfenanträge bis längstens 12. Januar im Rathaus, Zimmer 17, für die Bewoher des Städtischen Weinanbau-Ertrags zu erfolgen hat. Beihilfenanträge können nach dem obigen Termin nicht mehr entgegengenommen werden.
Gaggenau, den 3. Januar 1939.
Der Bürgermeister.

MITTEILUNGEN DER NSDAP.
Mitteilungen der NSDAP entnommen
NSDAP, Ortsgruppe Karlsruhe, Nr. 11, Am Freitag, den 6. Januar, 20.15 Uhr, findet im Gasthaus „Gottesauer Hof“ eine Sitzung für Frauen und Mädchen statt.
K.E. Frauenhilfe - Deutsches Frauenwerk, Kreis Karlsruhe. Die wachen unsere Frauen darauf aufmerksam, daß am Freitag, den 6. Januar, 20 Uhr, der erste Abend der Vortragsreihe „Das Kochen als praktische Wissenschaft“ im Großsaal der Techn. Hochschule Karlsruhe.

Ziermarkt
Kartenspiele
Wunderkinder
Boxer
Kübe, umständlicher abzugeben.
Ang. u. Nr. 5001
am die Bad. Presse.

Badisches Staatstheater
Freitag, 6. Januar 1939.
F 11 (Freitagabend).
23. Sem. 1901-1900
Die Zaubertöne
Große Oper v. Mozart.
Dirigent: Köhler.
Regie: Wittbogen.
Mitwirkende: Baumann, Goeye, Greiber, Gaberfort, Herrmann, Müllengass, Söfer, Körtig, Schütz, Graf, Sarlan, Rainbach, Riefer, Kraft, Rampert, Schoepflin, Schupp, Schuster.
Anfang 20 Uhr
Ende 23.15 Uhr.
Preise: 0.85-5.05 RM.
Sa. 7. 1. 39: Jar u. Zimmermann

K.F.C. Phönix
Phönix-Alemannia 1894
Samstag, 7. Jan. 39, 20.30 Uhr
im Studentenhau
Winterfest
mit Ball
Mitwirkung erste Kräfte des Bad. Staatstheaters
Tanzkapelle Theo Hollinger

Stellen-Gefuche
Kraftfahrer sucht Beschäftig., Montag, Dienstag, Mittwoch, von 1. 2. 39 ab. Beschäftig., Bäderstraße 11, u. 3. Ang. u. 5004 a. Wp.

GROSSFILME VON FORMAT!



VERWEHTE SPUREN

mit
Christina Söderbaum
Frits van Dongen


Ein Film dargestellt nach einer wahren Begebenheit, voller Geheimnisse und Rätsel. Tempo und Spannung. Ein Drama von starker Eindringlichkeit. Dem Regisseur Veit Harlan ist nach „Herrscher“ und „Jugend“ ein neuer Erfolg gelungen

Jugendliche haben keinen Zutritt!
Vorstellungen: Wochent. 5.00, 6.30, 8.30, So. 4.00, 6.15, 8.30

Sonntag 2-4 Uhr Jugendvorstellung:
Kirschen in Nachbars Garten

RHEINGOLD
LICHTSPIELE - KHE - MOHLBURG
Reinhardt-Str. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6283

JOHANNES HEESTERS
ERNA SACK



NANON

Eine Tonfilmoperette von Großformat!

Der Zauber der Scenerie, die Konflikte einer spannenden und amüsanten Handlung, die Fülle der Melodien und die alles überstrahlende Schönheit der Koloraturstimme von Erna Sack lassen diesen Film als eine Ufa-Schöpfung von besonderer Bedeutung erkennen

Vorstellungen: Sonntags und Wochentags 4.00, 6.15 und 8.30
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Sonntag 2-4 Uhr Jugendvorstellung:
Der Klosterläufer

SCHAUBURG
FILMTHEATER - MARIENSTR. NR. 16
b. Markthalle • 600 Sitzplätze • Telefon 6284

Kleine Anzeigen
Große Wirkung

Zu vermieten
5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör im 3. Stock, Leopoldstraße 2a, auf 1.4. 1939, zu vermieten.
Kühler durch H. Weimann, Sandverwalter, Kaiserstr. 211, Tel. 2280.

Kleinere Werkstatt
im Hause Amalienstraße 59, Erd., Hs. 1. Eingang, auf 1.4. 39, zu vermieten.
Kühler durch H. Weimann, Sandverwalter, Kaiserstr. 211, Tel. 2280.

2 1/2 Zimm.-Wohn.
möbl. mit Garage, Ruppur, Graf, Obersteinstraße, zu vermieten, auf 1.4. 1939, unter Nr. 5000 an die Bad. Presse.

Mietgefuche
3-4 Zimmer-Wohnung
Rabe Hauptbahnhof, Hof oder Erdgeschoss, später gef. u. d. i.
Ang. u. Nr. 4476 an die Bad. Presse.

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, auf sofort oder später zu mieten gefucht.
Ang. u. Nr. 4996 an die Bad. Presse.

V. f. B. Mühlburg
Sonntag, 8. Januar 1939, 1/2 3 Uhr
Gauliga Verbandsspiel
V. f. L. Neckarau
Vorher: Reservemannschaften

Zimmer
beizh., bei alleinst. Dame zum 15. 1. bevo. 1. 2. Ang. unter Nr. 5005 an die Bad. Presse.

Stellen-Angebote
Gefucht ein **Mädel**
in Wirtschaft, das bürgerlich kochen kann. *R. H. 45.*
b. neuerb. Deims bis *R. H. 50.*
Dragonerstraße, auf 1. Febr. gef. Ang. u. *R. 45412* an die u. 4999 a. d. Wp. Badische Presse.

Berliner Großverlag
sucht zur Vervollständigung seiner Reihenfolge redigierbare
Herren und Damen
(auch ganze Kolonnen) für erfolgreiche Verbetätigung. Bei Bezahlung Festanstellung, gute Löhne, Fahrgehalt. Einarbeitung, ausgebildet. Vorarbeiten d. Werbeleiter u. Grafiker am Samstag, den 7. 1. 39, von 11-13 Uhr im Hotel Reichstanzler, Karlstraße.

Kaufm. Lehrling
von Großhandels-Firma auf Ostern gefucht.
Es wollen sich nur fähige Schüler mit Berufs-Eignung, unbedingtem Pflichtbewußtsein, zuverlässig, fleißig, ordnungsliebend, melden u. *R. 45418* an die Bad. Presse.

Unsere

Geschäftsstelle

für die Amtsbezirke Karlsruhe, Rastatt, Bruchsal u. Pforzheim (ohne Stadt Pforzheim) ist frei geworden.

Für eingesehene, angesehene, fleißige

organisatorisch befähigte und bewährte Persönlichkeit

etwa 30-40 Jahre alt, mit besten Beziehungen zu Industrie, Handel, Gewerbe und freien Berufen, in geordneten Vermögens- und Familienverhältnissen, die in der Lage ist, im weiteren Aufbau der Organisation und im Werbedienst Bedeutendes zu leisten, ist dadurch günstige Gelegenheit zur Erlangung einer entwicklungsfähigen Position mit guten Bezügen und Anwartschaft auf Pensionsberechtigung geboten.

Bewerbungen, die diesen Voraussetzungen entsprechen, wollen umgehend eingereicht werden an die seit 1866 in Deutschland eingeführte

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Bezirksdirektion für Baden, Rheinspalz und Saarland, Karlsruhe, Kaiserstraße 241, Fernsprecher 1147

Wettkampf der geschickten Hände

Meister und Gesellen zeigen, was sie können - Schon jetzt 800 badische Teilnehmer am Handwerkerwettkampf

Wir sind heutzutage weit davon entfernt, das Handwerk in seiner Gesamtheit etwa als fünftes Rad am Wagen innerhalb der deutschen Wirtschaft anzusehen. Vielmehr stellen die anderthalb Millionen handwerklicher Betriebe, die es in Deutschland gibt einen ihrer wichtigsten Bestandteile dar. Keinesfalls hat die Maschine, wie vielleicht manch einer glauben mag, die gediegene Arbeit des Handwerkers zu verdrängen vermocht. Sie hat höchstens bewirkt, daß der gute Handwerker danach trachtet, noch geschicktere, noch bessere Arbeit zu leisten, um der Serienfabrikation der Maschine fein mit Liebe und Mühe gleichermaßen gefertigtes Werk gegenüberzustellen.

Alljährlich zeigt der Handwerker, ob Geselle oder Meister, in „seinem“ Wettkampf, der, obwohl er im Rahmen des Reichsberufswettkampfes durchgeführt wird, dennoch seine betonte Eigenart besitzt, was er kann.

60 000 Handwerker im Reich, 1200 davon in Baden haben im letzten Jahre mit Fleiß und Eifer künzliche Werkstücke angefertigt, die geradezu eine Auslese des Besten schlechthin darstellen.

So wird es auch in diesem Jahre wiederum sein. Schon jetzt haben sich über 800 badische Meister und Gesellen in ihren Werkstätten Hammer, Meißel und Hobel und was sie sonst zum Schaffen brauchen, zurechtgelegt, um alsbald mit dem „üblichen“ Werk beginnen zu können.

Gemeinschaftsarbeit von Meister und Gesellen

Besondere Bedeutung wird der erstmals in diesem Jahre geforderten Gemeinschaftsarbeit von Meister und Gesellen zukommen.

Der Meister wird es wohl zumeist sein, der eine Idee hat und danach den Plan entwirft. Alsdann legt er den Entwurf auf dem Papier seinen Mitarbeitern, den Gesellen auseinander. Er teilt einem jeden einen begrenzten Arbeitsbereich zu und läßt ihm darin freie Hand. Meister wie Gesellen sind sich darüber im Klaren, daß das Gelingen ihrer Arbeit durchaus nicht ohne Bedeutung für den leistungsmäßigen Aufschwung der Werkstätte ist. Es hängt schon etwas davon ab.

Im letzten Jahre wurden eine Anzahl Werkstätten, die vorzüglich gearbeitet hatten, den Behörden zwecks Auftragserteilung empfohlen. Von einigen solcher ausgezeichneten Handwerksbetriebe ist bekannt, daß sich ihr Umsatz seitdem um die Hälfte erhöht hat.

In ähnlicher Weise werden dem Gesellen, der gut abgeschnitten hat, geldliche Beihilfen gegeben, die ihm eine berufliche Weiterbildung möglich machen. So schenkte die Stadt Mosbach letztes Jahr ihrer Gauhelferin im Damenschneiderhandwerk hundert Mark, damit sie eine Fachschule besuchen könne. Die Stadt Freiburg belohnte das bewiesene Können eines Friseurgehilfen dadurch, daß sie dem jungen Manne eine Anzahl mikroskopischer Apparate nebst den dazugehörigen Fachbüchern zum Geschenk machte, um seinem weitgehenden wissenschaftlichen Interesse entgegenzukommen.

Was wird verlangt?

Einige Beispiele aus der sachlichen Aufgabenstellung dürften wohl am meisten belagen: Eine gewiss nicht leichte Aufgabe ist dem Rahmenlasermeister gestellt, der die Vergalung einer Veranda zeichnerisch darstellen muß und ein kreisrundes Fenster praktisch zu fertigen hat. Der Arbeitsgemeinschaft der Maler ist - sehr zeitgemäß - die farbige Gestaltung einer Autobahnaststätte zur Aufgabe gemacht. Von dem Tischlermeister will man einen sorgfältig gearbeiteten Schrank sehen. Der Holzbildhauer wird seine Kunst durch die Gestaltung eines Wegweisers nach Art derer, wie sie vielfach im Schwarzwald finden, beweisen müssen. Dem Bootbauer ist die Herstellung eines Renn-

bootes (Ruder- oder Motorboot) freigestellt. Der Geigenbauer muß eine spielfertige Geige vorweisen, während von dem Wandagisten ein Kunstbein aus Leder verlangt ist. Der Kürschner fertigt Pelzmäntel, Paletots und anderes, während der Militärfattler durch Anfertigen eines handgeheften Offiziersreizzeuges sein Können beweisen muß.

Bei all diesen Arbeiten, die nach wie vor im Besitze des Herstellers verbleiben, ist der schöpferischen Eigenleistung weitgehend Spielraum gewährt.

Auslese der Besten

Eine Ausstellung in Mannheim, die am 15. März eröffnet wird und bis zum 30. desselben Monats währt, dürfte der Öffentlichkeit beste Handwerksarbeit (die vollendetsten Arbeiten aus dem Wettkampf) zeigen. Ausgeschlossen hiervon sind lediglich die Waren der Bäcker, Metzger und ähnlich gearteter Berufe, deren Erzeugnisse an Ort und Stelle, in der Backstube oder im Küchenschrank auf ihre Qualität geprüft werden.

Zur sachlichen Aufgabenlösung hinzu gehört notwendigerweise auch das weltanschauliche Bewußtsein. Eine dementsprechende Aufgabe ist vorgegeben, der sich eine sportliche (allerdings nur für Wettkampfteilnehmer unter 35 Jahren) hinzugesellt.

Ein jeder Handwerker, der sich bislang in seinem Berufe tunlich umgesehen hat, wird alle sachlichen und sonstigen Aufgaben ohne Kopfschütteln bewältigen können.

Wir machen zum Schluß darauf aufmerksam, daß sich bis spätestens 25. Februar ein jeder, der mitmachen will, zur Teilnahme am Wettkampf gemeldet und die Bedingungen angefordert haben muß.

Im Streit zu Tode gewürgt

Schweres Familiendrama am Bodensee - Graufiger Tod am ersten Tag des neuen Jahres

S. Sippingen a. B., 6. Januar (Drahtmeldung).

Wie wir bereits kurz berichteten, wurde am ersten Tage nach Neujahr der 33 Jahre alte Maxer August Beirer als tot gemeldet. Die in Sippingen wohnhaften Eheleute Beirer erschienen in den Morgenstunden auf dem Rathaus und gaben an, ihren Schwager vor den Treppen des Hauses liegend, tot aufgefunden zu haben. Zunächst glaubte man auch, daß der Tote einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sei.

Berschiedene Umstände, insbesondere gewisse Verletzungen aber ließen schon bald den Verdacht aufkommen, daß August Beirer nicht durch einen Unglücksfall sein Leben eingebüßt habe. Eine sofort eingeleitete Untersuchung des Toten bekräftigte diesen Verdacht. Die Leiche wies Würgemerkmale, Fingerabdrücke am Hals, Verletzungen am Kehlkopf und einen Bluterguß auf.

In der Zwischenzeit war auch bekanntgeworden, daß es innerhalb der Familie Beirer des öfteren schon zu Familienstreitigkeiten gekommen ist. Jedenfalls herrschte zwischen beiden Schwägern immer eine gewisse Spannung, die sich hin und wieder in heftigen Auseinandersetzungen auslöste. Auch am Unglücksabend ist es wieder zu einem Streit zwischen

Kein Ersatz für die Ortschelle!

Presse und Ortstafeln die richtigen Hilfsmittel

Ein Gemeinde hatte ihre Lautsprecheranlage des Gemeinderundfunks nicht nur zur Übertragung von Reichsendungen, sondern auch zur Durchgabe amtlicher Bekanntmachungen benutzt. Auf Veranlassung der Reichspostdirektion hat das zuständige Telegraphenbureau der Gemeinde eröffnet, daß die Durchgabe örtlicher Bekanntmachungen durch die Lautsprecher nach dem Fernmeldeanlagenverbot sei. Eine Klärung der Rechtslage ist in die Wege geleitet. Von Bedeutung ist aber in diesem Sinne eine Betrachtung der „Landgemeinde“, daß der Gemeinderundfunk keinesfalls als Ersatz für die Ortschelle in Frage kommen kann. Die Ortschelle an sich habe sich ohnehin längst überlebt. Sie sei ein Instrument der Vergangenheit und kein Nachrichtenmittel der heutigen Zeit. Hier werde wohl außer der Presse die Ortstafel als das richtige Hilfsmittel in Betracht kommen. Der Gemeinderundfunk werde für alle die Fälle keine Bedeutung haben, in denen er als Hilfsmittel der Gemeinschaftspflege dazu dienen könne, die Bevölkerung am Gemeinschaftsleben fester als bisher teilnehmen zu lassen. Er bietet vor allem die Möglichkeit, die gesamte Bürgerchaft bei den Übertragungen aus Anlaß wichtiger Gedächtnis- und Feiertage zu erfassen.

Ein Straßburger schenkt Kehl ein Bild

Kehl, 6. Januar

Dem Bürgermeister der Stadt Kehl, Pa. Dr. Reuter, wurde von einem Straßburger Bürger zum Jahreswechsel ein Bild überreicht das für die hiesige Garnisonsgeschichte von einer gewissen Bedeutung sein dürfte. Im Jahre 1869 schlugen die Straßburger Pioniere eine Pontonbrücke über den Rhein. Anlässlich der Besichtigung der Brücke durch den General Ducrot war auf badischer Seite eine Ehrenkompanie aufgestellt unter Führung des Obersten von Weiler. Das Bild zeigt, wie der französische General in Kehl die Front der badischen Ehrenkompanie abspricht.

Im Streit zu Tode gewürgt

Schweres Familiendrama am Bodensee - Graufiger Tod am ersten Tag des neuen Jahres

S. Sippingen a. B., 6. Januar (Drahtmeldung).

Wie wir bereits kurz berichteten, wurde am ersten Tage nach Neujahr der 33 Jahre alte Maxer August Beirer als tot gemeldet. Die in Sippingen wohnhaften Eheleute Beirer erschienen in den Morgenstunden auf dem Rathaus und gaben an, ihren Schwager vor den Treppen des Hauses liegend, tot aufgefunden zu haben. Zunächst glaubte man auch, daß der Tote einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sei.

Berschiedene Umstände, insbesondere gewisse Verletzungen aber ließen schon bald den Verdacht aufkommen, daß August Beirer nicht durch einen Unglücksfall sein Leben eingebüßt habe. Eine sofort eingeleitete Untersuchung des Toten bekräftigte diesen Verdacht. Die Leiche wies Würgemerkmale, Fingerabdrücke am Hals, Verletzungen am Kehlkopf und einen Bluterguß auf.

In der Zwischenzeit war auch bekanntgeworden, daß es innerhalb der Familie Beirer des öfteren schon zu Familienstreitigkeiten gekommen ist. Jedenfalls herrschte zwischen beiden Schwägern immer eine gewisse Spannung, die sich hin und wieder in heftigen Auseinandersetzungen auslöste. Auch am Unglücksabend ist es wieder zu einem Streit zwischen

Beirer und seinem Schwager gekommen. Im Verlauf des Streites gingen die Beiden zu Tätlichkeiten über, wobei Aug. Beirer von seinem Schwager solange gewürgt wurde, bis er tot die Treppe hinabstürzte. Die Obduktion der Leiche ergab einwandfrei, daß der Tod schon vor dem Sturz eingetreten ist, da die Sturzverletzungen keinesfalls tödlicher Natur waren.

Das Ehepaar Beirer ist in der Zwischenzeit in Haft genommen worden.

Die Eberbacher Einbrecher festgenommen

e. Eberbach, 6. Januar (Eigener Bericht.)

Die zwei Burschen, die in Eberbach die Bevölkerung durch ihren frechen Überfall auf eine Geschäftsfrau und durch einen Einbruch in Erregung versetzt haben, konnten durch einige Gammelsbacher Holzhauer dingfest gemacht und der Polizei übergeben werden.

Bei ihrer Verhaftung befanden sich die Nombies in völlig verwahrlohtem Zustand. Der eine von ihnen hatte sich anstelle der Schuhe Gummistiefeln um die Füße gebunden. Im Laufe der Vernehmung gaben die Beiden, nachdem sie anfangs so getan hatten, als seien sie mit den gesuchten Einbrechern nicht identisch, ihre Taten zu. Sie hatten in einem in der Nähe der Stadt liegenden Gartenhäuschen ihr Quartier aufgeschlagen, um in den Nachtstunden auf Raub auszugehen. Ein Teil der in letzter Zeit gestohlenen Waren wurde in dem Gartenhäuschen entdeckt, und den rechtmäßigen Besitzern wieder zugeführt. Nach ihrer Vernehmung wurden die beiden Einbrecher in das Bezirksgefängnis Mosbach eingeliefert.

Geldbetrübungen in der Kirche

S. Freiburg, 6. Januar. (Eigener Bericht.)

Zu einer Spezialistin in Geldbetrübungen entwickelte sich die jetzt etwa 30 Jahre alte Frieda Furtwängler aus Ettenheim. Früher stahl sie mit Vorliebe in größeren Geschäften einkaufenden Frauen die Geldbörse aus dem Korb oder vom Ladentisch weg, was ihr mehrfach mit entsprechenden Freiheitsstrafen vergolten wurde. Zuletzt hatte man sie in Sicherungsverwahrung genommen. Die probeweise Entlassung aus der Verwahrung löbte die F. schlecht; sie arbeitete zwar in einer hiesigen Fabrik, doch bevor sie sich morgens an die Arbeitsstelle begab, schlich sie in Kirchen, um betenden oder betenden Frauen den Geldbeutel aus der Handtasche zu entwenden. Fünf solcher Diebstähle in der Martinskirche hat sie sofort nach ihrer Verhaftung zugegeben, in der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht wollte sie die Unschuldige sein. Die Beweise ließen aber keine Zweifel an der von ihr verübten Geldbetrübungen aufkommen.

Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte wegen mehrfachen Rückfallbetrübungen zu zwei Jahren Zuchthaus, nach deren Verbüßung die vordem befindene Sicherungsverwahrung wieder Platz greift.

Angekreuer Rassenverwalter

Mannheim, 6. Januar.

Wegen Untreue und Unterschlagungen verurteilte das Schöffengericht den 37jährigen Ludwig D. aus Philippsburg zu sechs Monaten Gefängnis und 60 RM Geldstrafe. D. war beauftragt, in seinem Betrieb Sportkleidung, Werksschärmen und Hüte an die Gefolgschaft weiterzuleiten und dafür Ratenzahlungen entgegenzunehmen. Von den vereinbarten Beiträgen nahm er jeweils einen Teil für seine eigene Tasche.

Blick in ein Nachbarland:

Wünsche der französischen Rheinschiffahrt

Ausgleich für den durch die Krise verursachten Verlust - Einführung einer gerechten Tarifpolitik

sh. Straßburg i. E., 6. Jan. (Eigener Bericht)

Gelegentlich der Anwesenheit des Ministers der öffentlichen Arbeiten, de Monzie, im Elsaß, wobei der Minister auch die Anlagen des Straßburger Rheinhafens eingehend besichtigte, legte der Vorsitzende des Reeder-Ausschusses, Lucius, dem Besucher die derzeitigen Schwierigkeiten der französischen Rheinschiffahrt dar, die jetzt nicht nur gegen den Wettbewerb der ausländischen Flotten, sondern auch den der ausländischen Eisenbahnen ankämpfen müsse. Frankreich, als Angrenzer des Rheins, habe hier eine moralische Stellung zu verteidigen.

Im einzelnen gehen die Forderungen der französischen Rheinschiffahrtsinteressenten dahin:

1. Ein Ausgleich für den durch die internationale Krise verursachten Verkehrsverlust. Die Zwischenlager des Straßburger Hafens gestalten die Unterbringung von 100 000 Tonnen Waren. Unter dem Vorwand der Nähe der Grenze bleiben diese Lagerplätze leer. Das Weizenamt müßte in Straßburg einen Teil des Ernteüberschusses lagern. Auch Pulver und künstliche Dünger müßten hier eingelagert werden. Der Straßburger Hafen sollte der Industrialisierung dienen. Bisher haben nur die Cellulose de Straßbourg (Zellstoffwerke) und die Sociéte des Chantiers et Ateliers du Rhin (Schiffswerft) sich niedergelassen. Zwei weitere Projekte liegen zur Zeit dem Finanzministerium vor: die Gründung einer Sociéte de Carbinatation, die Holzkohlenbriketts, sowie Schwefelsäure zu erzeugen beabsichtigt, ferner die Erweiterung der Anlagen der Straßburger Kunstseidenfabrik.

2. Eine Tarifpolitik. Die Rheinschiffahrt hat vier Wochen hindurch einen schweren Verlust erlitten durch die Übertragung der Kali-Anfuhr auf die Eisenbahn. Die Kali-handelsgesellschaft müßte zur Annahme eines berechtigten Wasserrechtstitels veranlaßt werden. Weiter verlangen die Schiffahrtsinteressenten die Aufhebung des unter den

Selbstkosten liegenden staatlichen Eisenbahntarifs nach der Schweiz. Die Erhöhung der Ausfuhrtarife um 10 Prozent solle nicht auf den Straßburger Hafen angewandt werden, weil dadurch die Eisenerzfuhr aus Lothringen auf dem Wasserwege gefährdet werde. Die Ausfuhr der Minette, die bis zu 1 Million Tonnen jährlich erreichte, hat einen bedeutenden Rückgang erlitten. Was die Kohle betrifft, so müßte dem Straßburger Hafen einerseits die normale Einfuhr erhalten bleiben, andererseits aber auch die Möglichkeit gegeben werden, möglichst viel lothringische Kohle nach Innerfrankreich und der Seefüste zum Ersatz der Auslandskohle zu verschiffen.

Wenn einige dieser Vorschläge außerordentlicher Art erschienen, so seien sie durch die außerordentliche Krise gerechtfertigt, deren Opfer das Elsaß geworden sei.

Deutsch-englisches Jugendlager beendet

Bärenthal, 6. Januar.

Am Donnerstag, den 5. Januar, wurde das Deutsch-englische Jugendlager am Feldberg, das von der Auslandsabteilung der Hitlerjugend, Gebiet Baden, zusammen mit der Deutsch-englischen Gesellschaft in Bärenthal veranstaltet wurde, beendet. Die jungen Engländer haben mit den Kameraden der badischen Hitlerjugend bei prächtigem Sportbetrieb und in freimütiger Aussprache fünfzehn Tage im winterlichen Hochschwarzwald verbracht. Ueber alle Schwierigkeiten der Tagespolitik hinweg hat sich die Jugend der beiden Länder innerlich gefunden. Während das Deutsch-französische Jugendlager der HJ in den Bergen der Dismark stattfand, haben die Engländer wieder den Schwarzwald für ihren deutschen Aufenthalt bevorzugt.

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Beisehung Leni Wagners

Freiburg, 6. Januar. Unter großer Beteiligung fand hier die Beisehung des am Neujahrstag durch eine Lawine ums Leben gekommenen Freiburger Skiläufer Leni Wagner statt.

Unangenehme Schlittenpartie

Es. Forzheim, 6. Jan. (Eigener Bericht) Bei der Ueberführung der Reichsautobahn über die Landstraße Nöttingen-Wilferdingen kam ein vollbesetzter Kraftwagen ins Rutschen, überschlug sich und schlüßerte auf dem Verdeck weiter, bis ein Straßenrand die seltsame Schlittenfahrt hemmte.

Mannheim: Rekordbesuch im Schlossmuseum. Im vergangenen Jahre hat das Stadt. Schlossmuseum Mannheim eine Rekordbesuchsziffer von 80 032 Besuchern aufzuweisen.

Forzheim: Zur großen Armee. Einer der wenigen Forzheimer Altpeteranen von 1870/71, Fabrikant Theodor Bornett, ist im 87. Lebensjahr gestorben.

Forzheim: Folgen eines Unfalls. Vor etwa zwei Monaten wurde der 46 Jahre alte Kaufmann Franz Rittner aus Forzheim auf der Enzstraße bei Birkenfeld von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt.

Seidelberger Reichsfestspiele 1939

Die Seidelberger Reichsfestspiele 1939 finden in der Zeit vom 12. Juli bis 28. August 1939 statt. Zur Aufführung sind Schillers „Mäurer“, Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer“, Shakespeares „Hamlet“ und Shakespeares „Sommerwachtstraum“ vorgesehen.

Dankschreiben aus Marseille

Das Heidelberger Kammerorchester unter Leitung von Wolfgang Fortner hat auf seiner Konzertreise durch Frankreich auch in Marseille zwei große Konzerte mit deutscher Musik gegeben.

Verbesserung von Milchsammlstellen

Den örtlichen Milchsammlstellen der Gemeinden des Bezirks Landersbühlshelm wird in neuester Zeit besonders große Aufmerksamkeit geschenkt.

Von Beethoven zu Strawinsky

IV. Sinfonie-Konzert des Badischen Staatstheaters

In der Tat umfaßte die wiederum ihrem Erlebnisgehalt nach vorzüglich ausgewogene Vortragsfolge des vierten Sinfonie-Konzertes des Staatstheaters einen Jahrhundertbogen der musikalischen Entwicklung, der auf den Pfeilern der Beethoven'schen Sinfonik und einer zeitgenössischen Musik von heftig umrittener Bedeutung ruhte.

Bei näherem Zusehen ergibt sich bei Debussy und noch mehr bei Strawinsky, der wie leicht zu erkennen, der Vollender des von Debussy beschränkten Weges ist, die Tatsache, daß beide Musiker als „Reutöner“ eine Zeit lang mitten im Kampf wilder Vorurteile standen, bei denen man sich gar nicht erst die Mühe nahm, eine Entwicklung abzuwarten oder gar dem „Neuen“, was so erregte, einmal seine ira et studio auf den Grund zu gehen.

durch den Unfall leichtere Verletzungen. Franz Rittner ist nunmehr im Forzheimer Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen, nachdem auch die fünfte Blutübertragung erfolglos war.

Offenburg: Heldentum. An den Folgen einer schweren Kriegsverwundung ist der aus Eartsweyer stammende Schreiner Karl Körfel gestorben.

Freiburg: Starke Erpreßgutverföhr. Dem erhöhten Umfang des Erpreßgutverkehrs am Freiburger Hauptbahnhof um die Weihnachtzeit 1937 ist an Weihnachten 1938 eine weitere Steigerung gefolgt.

Aus dem Vieftal: Märkte fallen aus. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Wehr werden in Schopfheim bis auf weiteres keine Vieh- und Schweinmärkte abgehalten.

Wardorf: 80 Jahre alt. Am Mittwoch feierte der bekannte Pyrotechniker Wilhelm Fischer seinen 80. Geburtstag. Fischer ist in der schwäbischen Gemeinde Clebronn geboren, hat seit geraumer Zeit die Ehrenbürgerchaft dieser Gemeinde inne, und ist Gründer der bekannten Feuerwerksfabrik Clebronn, die er 1884 um ein zweites Werk in Wardorf erweiterte.

gefällige Form eine Fierde des Dorfes bilden und durch ihren inneren Ausbau einen sehr lauberen und freundlichen Eindruck machen. Durch diese bauliche Verbesserung der Milchsammlstellen wird der Volksgesundheit besonders Rechnung getragen.

Zwei Straßenbahnen zusammengeprallt

Stuttgart, 6. Januar. Mitten auf der Kreuzung der Schloßstraße mit der Bischofsstraße kam es am Mittwochvormittag zu einem sehr heftigen Zusammenprall zwischen einem der Schloßstraße abwärts fahrenden Verkehrsmittel der Straßenbahn und einem Motorwagen der Linie 7, der von der Königsstraße her kam.

Wenn der Bussard Hunger hat...

Bussarde und Mäuse lieben einander ebenso wie Katzen und Mäuse. Sie haben sich zum Fressen gern, wenngleich die Liebe etwas einseitig ist. Die Bussarde nämlich sind so in die Mäuse verliebt, daß sie vor lüßlicher Begehrlichkeit nicht anders können, als ihre Auserwählten mit spitzem Schnabel zu packen und aufzufressen, wo immer sie ihrer habhaft werden können.

Hunger macht blind. Hier kennt keine Schranken. Das ging auch dem Bussard so. Er glaubte eine Maus vor sich zu haben, während er in Wirklichkeit einem harmlosen Radfahrer auf die graubehandschuhten Finger harmlos und nicht eher seine Schnabelspitze einstellte, bis der Ueberfallene zur Fahrradpumpe griff und ein paar mal kräftig ausholte.

Wie wird das Wetter?

Schnellende Aufheiterung - sinkende Temperaturen. Das flache Tiefland über Norddeutschland verliert rasch seinen Einfluß auf das Wetter Süddeutschlands.

Wetterausichten bis Freitag abend: Nach einzelnen leichten Regenschauern vor allem im Osten des Gebietes noch bewölkt, dann von Westen her wieder Aufheiterung.

Wetterausichten bis Samstag abend: Bewölkt und etwas kühl.

Table with 2 columns: Wasserstände and values. Includes entries for Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Keßl, Maxau, Mannheim, and Caub.

Südwestdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsbahnwetterdienst: Gießen - Bad Nauheim: Glattelt, es ist gestreut; Korbauheim - Frankfurt - Korbau - Korbau: Schnee, eisfrei, Berch, unbedeckt; Korbau - Korbau: Glattelt, es ist gestreut.

friedlichen Auflösungen und neuen Verwicklungen unangeseht festsetzt. Vorausgesetzt, daß das Werk in einer so bis ins letzte subtilen Ausfertigung gegeben wird, wie sie uns Keilberth (der das Werk kürzlich beim Münchner Sender aufgeführt hat) mit dem blendend pointiert spielenden Orchester schenkte.

Eine nicht geringere Kraft schwererischer Klanglyrik brachte die immer wieder bis zur Verzerrung in tönernder Sonnenhelligkeit starke Poesie des träumend verlangenden Faun und der lockenden Nymphen in Debussys „Après-midi d'un faune“ zur Wirkung.

Chopin's f-moll-Klavierkonzert, ein Meisterwerk spielerischer Improvisatorischer Klavierpoesie, dem es leider nur an einem vollständigen Orchesterpart gebricht, war eine schlechthin ideale Gelegenheit Prof. Wilhelm Kempff's meisterliches Spiel (erstmalig im Rahmen der Sinfoniekonzerte) zu erleben, das sich nicht besser denn als Klavierpoesie bezeichnen läßt.

Eine Aufführung von Beethovens I. Sinfonie, in der Keilberth den heiter beschwingenden Charakter der Mozart noch weithin verpflichteten Sätze ebenso leicht nahm, wie er die Schatten und eigenlichen Konturen des Andante und des Menuetts, die Merkmale des späteren Beethoven verteilte, beschloß das Programm.

Der Wächter am Albtalbahnhof

Einige hundert Jahre sind ins Land gegangen seit der Wächter des Albtalbahnhofs sein Leben begann. Freilich damals stand ihm noch kein Bahnhof gegenüber. Dichter Urwald umgab ihn, in dem er viele Jahrhunderte hindurch einen tiefen Dornröschenschlaf hielt.

Bis er eines Tages von lautem Büchsenknall und fröhlichem Horngebläse erwachte. Eine lustige Jagdgesellschaft bahnte sich ihren Weg durch die Waldriesen. Einer von ihnen — wohl der Jagdherr selber — denn er trug ein schönes Wams aus Samt und hatte ein breites Barett mit einer mächtigen Straußfeder in die Stirne gedrückt, verirrte sich und da er müde war, legte er sich am Stamm eines Niesens zum Schlafe nieder.

Da selbst soll er einen wunderschönen Traum gehabt haben, und es dauerte auch nicht lange, daß er ihn verwirklichte.

Viele Brüder mußten damals ihr Leben lassen und es entstanden die ersten Straßen und Häuser unserer Stadt. 200 Jahre sind darüber gegangen. Immer mehr Waldriesen mußten daran glauben. Auch die Halle des Albtalbahnhofs entstand, deren lichtgrüne Aufschrift das Ziel vieler war. So stand als einsamer Wächter die alte Eiche der Bahnhofshalle gegenüber.

Sommer kamen und gingen und mit Freude sah sie dem regen Treiben der Menschen zu. Am liebsten hatte sie es, wenn die Bauern aus ihren Dörfern kamen, um Einkäufe in der Stadt zu machen. Ihre Augen lagen noch ruhig und sicher in den Höhlen und ließen nicht wie die der Stadtmenschen unruhig wie Biemel umher. Auch gingen sie nicht so rasch wie jene über die verkehrsbelebten Straßen.

Im Laufe der Jahre merkte der Eichenbaum, daß er nicht mehr der Jüngste war. Nach und nach fiel ein Ast nach dem andern und er fühlte wie der Lebenssaft in seinem Innern tropfenweise versiege.

Wer am Mittwoch um die Mittagszeit zufällig am Albtalbahnhof stand, konnte dort gegenüber drei Männer in blauen Mitteln sehen, die um den Stamm einer alten Eiche einen halbmeter tiefen Graben geworfen hatten. Ein blasse Winterjohne warf ihre Strahlen auf die schwarze Rinde der Baumrinne.

Ein Stück Geschichte wird mit ihr fallen. efa.

Stefan Dahlen geht nach Breslau

Staatschauspieler Stefan Dahlen, der über ein Jahrzehnt dem Badischen Staatstheater in Karlsruhe angehörte, verläßt Ende dieser Spielzeit Karlsruhe, um als Regisseur nach Breslau zu gehen.

Das Karlsruher Schauspiel verliert damit einen seiner beliebtesten und populärsten Darsteller. Gleichzeitig mit Stefan Dahlen wurde auch der junge Schauspieler Herbert Stocker vom Karlsruher Schauspiel nach Breslau verpflichtet.

Scheinwerfer nicht abgeblendet

Eine Motorradfahrerin fuhr ohne abgeblendeten Scheinwerfer an der Wolfartsweierer Brücke einen Radfahrer an. Der Radfahrer wurde erheblich verletzt und das Fahrrad stark beschädigt.

Drei Zentner Weizen kosten drei Monate

Der 42 Jahre alte, vorbestrafte, geschiedene Karl Ludwig M. aus Rintheim hatte am 14. November aus der Scheune des Mittnerhofes bei Durlach, wo er beschäftigt war, 2 Sack Weizen mit je 75 Kilo Inhalt im Wert von 45 RM. entwendet. Er versuchte dann unter Mitwirkung eines Spießgesellen, der sich noch wegen Hehlerei zu verantworten haben wird, das Diebesgut abzusetzen, was ihm infolge vorheriger Verhaftung nicht gelang. Das Amtsgericht verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, auf welche ein Monat Unterbringungshaft angerechnet wurde.

Karlsruher Polizei rüstet für ihren Ehrentag

Am 28. und 29. Januar Groß-Sammlung für das Winterhilfswerk — Speisung bedürftiger Kinder und Volkgenossen in der Festhalle — Ehrung der gefallenen Polizeibeamten — Fast 2000 Sammler treten an

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat bekanntlich die deutsche Polizei, einschließlich Feuerlöschpolizei und Technische Nothilfe für den 29. Januar 1939 zum Einsatz für das Winterhilfswerk aufgerufen. In einer längeren Besprechung im Polizeirevier Mitte am Rondellplatz wurden gestern abend die organisatorischen Richtlinien bekanntgegeben, nach denen mit einem Höchstesatz von Idealismus und Personal diese Sammlung zum Erfolg geführt werden soll.

Neben der persönlichen Spende der Angehörigen der Polizei einschl. Feuerlöschpolizei und Techn. Nothilfe, die in der Hauptsache einen Gehaltsabzug von 10 Prozent des Steuerbetrages vorzieht, soll vor allem die große Straßensammlung am 28. und 29. Januar durch den Abzeichenverkauf die Einsatzbereitschaft unserer Polizei für das W.H.W. zeigen.

Eine Reihe von Veranstaltungen wird die Öffentlichkeit auf die Bedeutung dieses Tages hinweisen. So ist am Samstag, den 28. Januar ein Propagandamarisch gemischter Trupps durch die Stadt geplant, an dem sich der Spielmannszug der Polizei, der Musikzug der SS, Polizeireiter, eine Hundertschaft mit Stahlhelm, je eine Gruppe mit Hund, die Feuerwehr, die Techn. Nothilfe in Uniform, Sirenenwagen und Lautsprecherwagen beteiligen. Am 12 Uhr ist die feierliche Fahnenhissung, die durch Sirenen eingeleitet wird. Auf den öffentlichen Plätzen der Stadt werden Unterhaltungskonzerte stattfinden, Kinderreiten auf SS-Pferden, sowie Bildauschnitte vom Dienst der Karlsruher Polizei werden in sämtlichen Kinos der Stadt den Tag beschließen.

Am Sonntag, den 29. Januar, findet morgens um 8.10 Uhr die Flaggenparade mit großem Becken statt, ausgeführt vom Musikzug der SS und dem Spielmannszug der Schutzpolizei. 8.40 Uhr treten die Gliederungen der verschiedenen Polizeidienststellen in der Hebelstraße zum Appell und zur

Ehrung der gefallenen Polizeibeamten an, wobei Polizeipräsident Engelhardt an der Gedenktafel im Präsidium einen Kranz niederlegen wird. Nach der Ansprache des Polizeipräsidenten erfolgt der Vorbeimarsch der angetretenen Mannschaften, die sich dann auf die einzelnen Reviere zum Sammeln verteilen. Um 12.15 Uhr werden in der Festhalle 200 bedürftige Volksgenossen und 1000 bedürftige Kinder gespeist, wobei musikalische Umrahmungen und volkstümliche Darbietungen der Hundertschaft vorgesehen sind. Standkonzerte, sowie ein Singen der Hundertschaft auf dem Ettingertorplatz leiten über zum Nachmittag, der einen Kraftwagenparade für Kinder vom Rondellplatz aus, ein Kinderreiten auf dem Platz vor der Markthalle und als Abschluß des Tages eine Rundfunkreportage vom Karlsruher Ueberfallkommando bringt. Der Abend steht in der Gottesauer Kaserne die Polizei zu einem Kameradschaftsabend beisammen, der den wackeren Sammlern die verdiente Ausspannung und Erholung geben wird.

Dies ist in großen Umrissen das vorgesehene Programm, das von Major der Schutzpolizei Hahn erläutert wurde. Polizeipräsident Engelhardt unterstrich in seiner ergänzenden Ausführungen nochmals die organisatorischen Einzelheiten und appellierte an die ungefähr 2000 Sammler, sich nach Kräften für den Erfolg dieses Tages einzusetzen, der über 70 000 Abzeichen zum Verkauf für das W.H.W. vorzieht. ari.

Filmschauspieler — höchstpersönlich!

Kleiner vorwärtiger Blick in die Rollenbesetzung des „Heiligen Florian“

Wir haben in unserer Montagsnummer bereits die künstlerische Bedeutung der am hiesigen Colosseum gastierenden Bayern-Bühne mit ihrem Erfolgslager „Der hl. Florian“ gewürdigt, der auch in der Zwischenzeit bauern vollbesetzte Häuser gefunden hat. Der Besucher erlebt hier zwar keine knalligen Sensationen und billige Mädchen, dafür aber eine gesunde, volksverwurzelte Kunst und urwüchsiges, herzerzitterndes Humor. Kommt dann ferner noch hinzu, daß hier kein Star irgendwie im Mittelpunkt steht, gegenüber dem die andern Mitwirkenden mehr oder minder abfallen, sondern daß das Ganze eine Ensembleleistung besser Kräfte darstellt, dann versteht man auch, daß der Erfolg sich einstellen mußte.

Wir haben uns nun einmal die Mühe gemacht, die Rollenbesetzung daraufhin etwas unter die Lupe zu nehmen. Mit überraschenden Feststellungen, wie wir zugeben müssen!

Da ist z. B. Ludwig Schmid-Wildy, der die Figur des Bacherer verkörpert. Er ist Hauptdarsteller und Regisseur zahlreicher Erfolgsfilme, wie „Stoßtrupp 1917“, „Gewitter im Mai“ etc. Vor wenigen Wochen erst kam er aus Tripolis in Libyen zurück, wo ihm in dem Terrafilm „Aufbruch in Damaskus“ eine Hauptrolle übertragen war. Daher auch der rechte Bart des „Heiligen Florian“!

Seine Gattin ist die gewiß noch allgemein bekannte und beliebte Kammerjägerin Marie Fanz, die jahrelang am hiesigen Staatstheater tätig war.

Maximilian Vitus, der den Pfaffinger so wundervoll spielt, ist der bayrische Hinrichs und als solcher einer der bekanntesten und meistausgeführten bayrischen Volkstheater-Aktoren. Seine Werke, die auch hier schon z. T. aufgeführt

wurden, haben ihren festen Platz in den Repertoires der deutschen Stadt- und Staatstheater gefunden.

Josef Berger vollbringt allabendlich mit der Darstellung des Brumbird eine Meisterleistung. Auch er kommt vom Film, war 10 Jahre lang Oberregisseur an den Union- und Bavaria-Filmproduktionen, inszenierte in dieser Zeit über 28 Großfilme darunter „Rausch der Milliarden“, „Der letzte Schuß“, „Die Mühle im Schwarzwald“ u. a.

Paul Kürzinger ist, was auch aus der prachtvollen Gestaltung seiner an sich kleinen Rolle im „Hl. Florian“ ersichtlich wird, einer der besten Naturburschen-Charakterdarsteller. Er spielte 300 Mal die Hauptrolle im „Etappenhaus“ in München und verhalf so diesem Lustspiel zu seinem überlegenden Erfolg in ganz Deutschland.

Ina Albrecht und Irma Veyrer-Keinath haben vor ihrem Engagement bei der Bayern-Bühne lange Zeit an den größten deutschen Theatern und Kabarett gewirkt, erstere vor allem im „Kabarett der Komiker“ zu Berlin und letztere, die noch durch den Rundfunk und Film bekannt wurde, am Schauspielhaus Stuttgart.

So zeigt schon dieser kurze Querschnitt, mit welcher Sorgfalt auch die kleinsten Rollen mit erstklassigen Kräften besetzt sind. Dies ist aber auch notwendig, wenn die Bayern-Bühne ihr Ideal vom neuen, deutschen Volkstheater in die Wirklichkeit umsetzen soll, wozu ihr auf ihrer in Karlsruhe gestarteten Deutschland-Reise alle Möglichkeiten gegeben sind. ari.

Die Kaiserstraße ist keine Autobahn

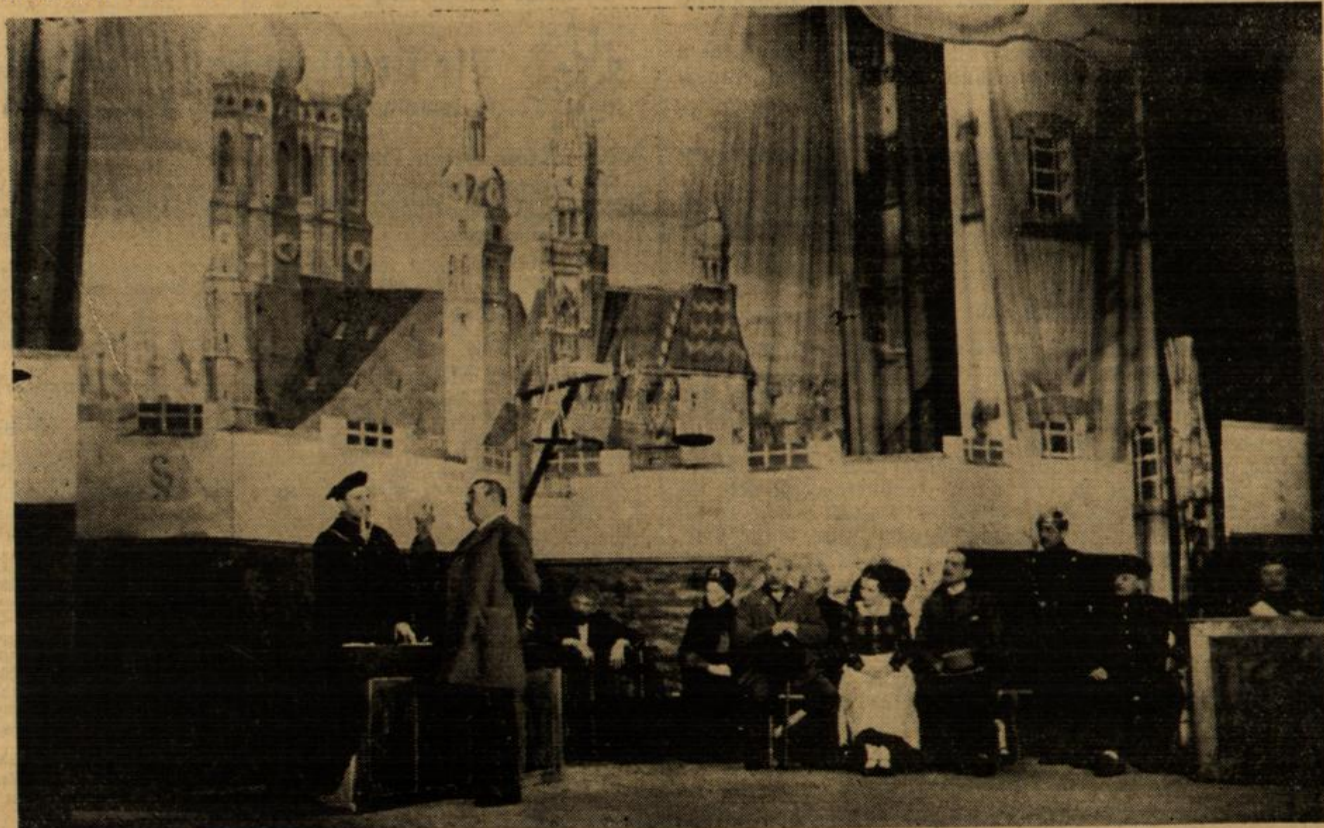
Verkehrsführer vor dem Verkehrsrichter

Am 21. Oktober gegen 12.30 Uhr fuhr der 25jährige Wilhelm G. von hier mit seinem Auto in westlicher Richtung durch die Kaiserstraße und hatte beim Ueberqueren der Herrenstraße ein solch übermäßiges Tempo, daß er nicht in der Lage war, sein Fahrzeug bei einem auftretenden Hindernis rechtzeitig anzuhalten, wodurch er sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer gefährdete. Einem Verkehrsüberwachungsbeamten fiel der schnelle Fahrer auf. Er blühte so schnell an ihm vorüber, daß er nicht Zeit fand, ihm ein Haltezeichen zu geben. Diese Feststellung wirkte sich dahin aus, daß G. durch das Polizeipräsidium eine Strafverfügung über 30 RM. erhielt. Seinen Einspruch begründete er vor dem Verkehrsrichter damit, er sei nicht übermäßig schnell gefahren.

In den Urteilsgründen führte der Verkehrsrichter aus, daß in der Straßenverkehrsordnung die Geschwindigkeit nach oben nicht begrenzt ist, aber der Verkehrslage angepaßt werden muß. Im vorliegenden Falle war die Fahrgeschwindigkeit so, daß etwas hätte passieren können. Es ist nicht notwendig, daß etwas passiert. Es müssen auch Gefahren ausgeschaltet werden, und da die größte Anzahl von Verkehrsunfällen durch Verletzung der Vorfahrt und durch Ueberspannung der Fahrgeschwindigkeit im Verhältnis zur Verkehrslage entstehen, muß bei Geschwindigkeitsüberbreitung Vermeidung erfolgen. Das Gericht bestätigte die durch Strafverfügung ausgesprochene Geldstrafe.

Neuschnee im oberen Albtal

Im Laufe des Dienstagabends setzte im Albtal bei leichtem Frost ein heftiger Schneefall ein, so daß sich die Winterverhältnisse wesentlich verbessert haben. Im Gaistal beträgt die Schneelage 20 Zentimeter (5 Zentimeter Neuschnee, Pulver). Am Mittwoch strahlte glänzender Sonnenschein bei 2 Grad Kälte über der weißen Landschaft; ein märchenhafter Anblick. Schwer beugen sich die Zweige unter der weißen Last, und glühend rieselt der Schnee von diesen herab, wenn ein Lüftchen sich rührt.



Die Gerichtsszene, die einen Höhepunkt in dem Volksstück „Der heilige Florian“ darstellt. Aufn. Edl. Gögler

Alles wegen dem Hund!

Der Zwergdackel auf dem Biertisch

Kiefels Fehdehandschuh, drei Maulschellen und 14 Tage Haft für Herrchen

Ein nicht gerade lammfrommes Intermezzo erregte am Nachmittag des 28. Oktober die Gemüter in einer Wirtschaft in der Kronenstrasse. Ursache war ein fünf Monate alter Zwergdackel, der auf dem Schoß eines Gastes weilt, während Herrchen sein Bier trank, ebenso wie das stätliche Fräulein Kiesel, das neben dem Gast mit dem Zwergdackel saß. Das Hundle turnte einige Male auf den Tisch und näherte sich neugierig dem Bierglase von Fräulein Kiesel. Es schickte sich an, das Bierglas zu belecken. Sie forderte mehrmals den Hundehalter auf, das Tier vom Tische zu nehmen. Als der Hund wieder eine Annäherung gegen ihr Bierglas machte, gab sie ihm mit dem Handschuh eins auf die Schnauze, so daß er jammerte und heulte. Dies gab dem Herrchen Veranlassung, Fräulein Kiesel zwei Maulschellen zu verabreichen. Die Folge war eine Störung der Bierruhe und die Gäste teilten sich in zwei Lager. Teils ergrißen sie für den Hund und Herrchen, teils für das nicht sehr tierfreundlich erscheinende Fräulein Kiesel Partei. Als diese das Lokal verließ, gab ihr der Hundebesitzer eine dritte Ohrfeige. Soweit das Vorgespiel.

Der Hundebesitzer, der siebenmal vorbestrafte 34jährige Andreas C. von hier erhielt durch das Polizeipräsidium wegen großen Unfugs eine Strafverfügung über zehn Tage Haft. Der Zwergdackel ist inzwischen eingegangen. C. erstattete gegen Fräulein Kiesel Anzeige wegen Tierquälerei. Er selbst

schickte sich zu Unrecht bestraft und rief gerichtliche Entscheidung an.

Vor Gericht bestritt der Angeklagte, daß den drei Maulschellen ein Wortwechsel vorausgegangen sei. Er behauptet, die Zeugin habe den Dackel nicht mit dem Handschuh, sondern mit der Faust auf die Schnauze geschlagen. Mehrere Zähne habe sie ihm ausge schlagen, so daß er nicht mehr fressen konnte und verendet sei...

Fräulein Kiesel schilderte den Vorgang: Erst als der Zwergdackel zum drittenmal an ihrem Glase lecken wollte, habe sie ihm einen leichten Schlag mit dem Handschuh auf die Schnauze gegeben. Darauf ist C. aufgestanden und hat ihr zweimal ins Gesicht geschlagen und ihr beim Dinausgehen ein drittes Mal ins Gesicht geschlagen.

Richter: Sie sollen dem Hund derart die Zähne eingeschlagen haben, daß er nicht mehr fressen konnte.

Zeugin: Hat er ein so schwaches Gebiß gehabt?

Sie bestrittet, ihn mit den Fäusteln getroffen zu haben.

Richter: Hat Sie der Angeklagte fest geschlagen? Haben Sie rote Backen gekriegt?

Zeugin: Nein — einen Jörn hab' ich gekriegt!

Die Sache ging nicht gut aus für Herrchen. Das Gericht sah den Tatbestand des großen Unfugs als erfüllt an und belegte ihn mit zwei Wochen Haft.

Achtung, Förderer und Angehörige des NS-Fliegerkorps!

Wie die Pressestelle der NSR-Gruppe 16 (Südwest) schon noch mitteilt, wird am Sonntag, den 15. Januar 1939, vormittags 10.30 Uhr, in den Ufa-Vielspielfilm in der Kaiserstraße in Karlsruhe im Rahmen einer Sonderveranstaltung für die Förderer und Angehörigen der NSR-Gruppe 16/80 Karlsruhe und 7/80 Karlsruhe-Durlach der Film „Pour le Mérite“ vorgeführt. Die Eintrittspreise werden dafür stark ermäßigt.

Einladungen dazu ergehen Anfang der nächsten Woche durch die NSR-Gruppe 16 (Südwest).

Der Sinn des Eintopfsontags

Wie wundervoll ist es heute in unserem neuen Deutschland, daß jeder Volksgenosse weiß: Was auch kommen mag, wir tragen alle Sorgen gemeinsam, denn wir sind eine brüderliche Gemeinschaft, aufeinander angewiesen in Glück und Leid. Dies zeigen wir wieder am kommenden Sonntag.

Karlsruher Veranstaltungen

Bahisches Staatstheater. Heute Freitag, 6. Januar, findet eine Wiederholung von Mozart's Meisterwerk „Die Zauberflöte“ unter der Stabführung Karl Böhmers in der Inszenierung von Carl Wildgans statt. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Hedwig Hilgenoth, Elsevise Gothe, Hannesriedel Weibek und den Herren Werner Schupp, Fritz Harton, Adolf Schepflin, Robert Kiefer und Franz Schuller.

Gustav Arnau, der nach Weisung und Gerold als dritter Meister-Blasist im diesjährigen Reichs-Jubiläum am kommenden Dienstag, den 10. Januar, abends, zum ersten Male, nämlich in Karlsruhe, im Ufa-Vielspielfilm auftreten wird, darf den ersten Starberuf erhalten. Der Komponist ist gebürtig aus Südamerika (Chile), wo er 1903 geboren wurde, er lebt jedoch seit Jahren in Berlin und hat in Deutschland seine Ausbildung genossen. Ausgezeichnete Auszeichnungen wurden ihm verliehen: „Jugendpreis“, „Schulpreis“, „Jugendpreis“, 1927 der erste Preis im internationalen Pianistenwettbewerb in Wien. Zahlreiche Journale führen ihn durch drei Weltreisen. Sein Konzert-Repertoire ist unbegrenzt, so wird er auch bei uns mit Mozart beginnen und mit Beethoven schließen.

Das Gloria am Rondeplatz zeigt morgen Samstag, abends 8 Uhr, Sonntag, vorm. 11 Uhr, in zwei Sondervorstellungen den großen Afrika-Expeditionsfilm „Congo-Rilla“. C. J. und Martin Johnson — letzterer an den Folgen einer Afrika-Expedition bereits verstorben — haben mit unangenehmer Mühe und Entbehrung mitten im afrikanischen Busch in dreimonatiger Arbeit den Film geschaffen. Die For-Wochenchau vertritt das Programm.

Das Ball in der Herrenstraße wiederholt den an den Weihnachtstagen mit großem Erfolg im Gloria gelauteten Film „Reise in die Höhe mit einem Liebespaar“ (Schubert's unvollendete Symphonie) morgen Samstag und Sonntag, jeweils abends 8 Uhr, in zwei Sondervorstellungen.

Das Ball in der Herrenstraße und das Gloria am Rondeplatz werden den neuen Haus-Überbühnen der Zohls „Serenade“ und die zweite Woche infolge des großen Erfolges auf dem Spielplan behalten. Neben dem alten Haus-Überbühnen werden die Ufa-Vielspielfilme „Die Zauberflöte“ und „Reise in die Höhe mit einem Liebespaar“ mit der deutschen Nationaltruppe Ernst End und Johannes Beckers. Die Weinberg-Vielspiele zeigen ab heute den Welt-Gloria-Film der Zohls „Reise in die Höhe mit einem Liebespaar“ mit Kristina Ederbaum, Fritz van Dongen u. a. m.

Die Weinberg-Vielspiele zeigen Samstag abends 8 Uhr in einer einmaligen großen Sondervorstellung die amerikanische Großfilmrolle „Sibylla“. Ein Film des größten Weltregisseurs Panjo Billa.

Abiturientin und Hauswirtschaftsjahr

Eine grundsätzliche Klarstellung

Die zahlreiche Anfragen bei der NS-Frauenenschaft ergeben haben, herrscht über die Pflicht der einjährigen hauswirtschaftlichen Schulung für Abiturientinnen noch starke Unklarheit. Alle Mädel, die es angeht, mögen darum nachfolgende grundsätzliche Erklärung besonders beachten:

Bis Ostern 1939 sind die Oberschulen für Mädchen noch 8-klassig, während die Oberschulen für Jungen bereits 8-klassig sind. Um die Abiturientinnen an Mädchenoberschulen nicht denen gegenüber zu benachteiligen, die das Abitur an Jungenoberschulen — also 1 Jahr früher — ablegen, müssen die Bestreben im Anschluß an die Reifeprüfung eine einjährige hauswirtschaftliche Schulung ableisten und erhalten erst auf Nachweis derselben das Reifezeugnis.

An Ostern 1940 wird an den Oberschulen für Mädchen erstmals die Reifeprüfung nach 9-jährigem Besuch der Schule abgelegt. Von da ab entfällt naturgemäß diese besondere einjährige hauswirtschaftliche Schulung für die Abiturientinnen der Jungenoberschulen.

In welcher Form kann nun diese einjährige hauswirtschaftliche Schulung erfolgen?

1. Durch eine einjährige Tätigkeit in einem fremden kinderreichen Familienhaushalt.
2. Durch den einjährigen Besuch einer staatlich anerkannten Haushaltungsschule.
3. Durch eine halbjährige Tätigkeit in einem fremden kinderreichen Familienhaushalt und einem halbjährigen Besuch eines in einer Haushaltungsschule eingerichteten Sonderlehrganges für Abiturientinnen.
4. Im Mädellanddienst der HJ.

Auskünfte über die einjährige hauswirtschaftliche Schulung der Abiturientinnen erteilt das Unterrichtsministerium in Karlsruhe. Auch Besuche um Ausnahmegenehmigungen, die aber nur bei entsprechender Begründung Aussicht auf Genehmigung haben, können an das Unterrichtsministerium gerichtet werden. Anrechnung des weiblichen Arbeitsdienstes auf die einjährige hauswirtschaftliche Schulung ist grundsätzlich nicht möglich. Mädchen, die studieren wollen, müssen den Arbeitsdienst nach dem hauswirtschaftlichen Schulungsjahr ableisten.

Diese einjährige hauswirtschaftliche Schulung der Abiturientinnen ist nicht zu verwechseln mit dem Pflichtjahr und dem „hauswirtschaftlichen Jahr für Mädchen“. Sie gilt nicht ohne weiteres als Pflichtjahr im Sinne der Anordnung von Ministerpräsident Göring. Falls eine Abiturientin später bei privaten oder öffentlichen Betrieben und Verwaltungen als Angestellte tätig sein will, so wird von ihr das Pflichtjahr gefordert. Es ist ihr dann zu raten, das haus-

wirtschaftliche Schulungsjahr so abzuleisten, daß es gleichzeitig als Pflichtjahr gilt. Sie müßte in diesem Falle ein ganzes Jahr lang in einem kinderreichen und für das Pflichtjahr anerkannten Haushalt tätig sein.

Auch land- und hauswirtschaftliche Ausbildungen in staatlich anerkannten Lehranstalten bis zur Dauer eines halben Jahres können auf das Pflichtjahr angerechnet werden, wenn vor Beginn der Ausbildung die Zustimmung des Arbeitsamtes erteilt wurde. Dieser Ausbildung muß außerdem eine mindestens 3-jährige Tätigkeit im Familienhaushalt, der für das Pflichtjahr anerkannt ist, vorangehen oder folgen.

Ferner kann das Pflichtjahr auch im Mädellanddienst der HJ abgeleistet werden. Weitere Auskunftserteilung über das Pflichtjahr, und Vermittlung von Stellen erfolgt durch das Arbeitsamt.

Kleinkunst im „Löwenrachen“

Unter der geschmeidigen, mit eigenen solistischen Vorträgen und Couplets durchwirkten Anlage von Senta Kalks, die ihre Wiener Herkunft nicht verleugnet, widmet sich im „Löwenrachen“ für die erste Januarhälfte ein spritziges kabarettistisches Programm ab, das bis zur letzten Minute ausgefüllt ist mit Spannung, Unterhaltung, Witz und Humor.

Da ist beispielsweise Seröfcha Schukowsky, der von den Ufern der Wolga stammt und nun in heimlicher Tracht seine russischen Lieder zum Lobe und Preis seiner Heimat vorträgt. Seine tenorale, in der Höhe wie in der Tiefe gut tragende voluminöse Stimme ist in allen Bezirken der Heimat, Operetten- und Liebesliedkunst zu Hause. Ein Zauberfänger von Format entpuppt sich in Vebra, der ohne Hofsuspensmädchen mit verblüffender Sicherheit und Gewandtheit die tollsten Kunststücke hinlegt, Karten verschwinden läßt, Fächer verzaubert, Ringe zu einer Kette reißt und vieles andere mehr. Als gutgemachte, in Figur und Können gleichermäßen tadellose Künstlerin stellt die Tänzerin Anita Marcellj vor, die allein, und später mit ihrem Partner zusammen, hübsche Steps und akrobatische Tänze zeigt. Das Gebiet der Equilibristik vertreten diesmal die Ves Jdols, ein Künstlerpaar von gut auseinander eingespielten Bewegungen, die die Geschmeidigkeit der Körper bei den oft nicht leichten Übungen ins beste Licht stellen. Lippi und Toppi bringen Tempo und Wirbel auf die Bühne mit ihren grotesk verbrämten Ueberschlägen und Bodenakrobatik, die sie vollendet beherrschen.

Karl Willen-Schmiz betritt inmitten seiner Solisten den musikalischen Part mit gewohnter Routine und Zuverlässigkeit.

Rund um den Turmberg

Gastspiel der Kapelle Hans Rüdiger

Im Monat Januar gastiert im „Blumentalsee“ die Kapelle Hans Rüdiger. Aus seinem unererschöpflichen Repertoire vermittelt Hans Rüdiger und seine Solisten beste Unterhaltungs- und Tanzmusik. Schon bei ihren ersten Konzerten hatte die neue Hauskapelle große Erfolge zu verzeichnen.

Die Großtage Durlach im Fasching 1939

Auch nach der Eingemeindung wird die Turmberg vorstädt nach altem Brauch den Fasching nach ihrer Art feiern. Die 1. Große Karnevalsgesellschaft Durlach, die in ihrem 30-jährigen Bestehen 1938 gebührend gefeiert wurde, große Verdienste um eine bodenständige Faschnacht in Durlach erworben hat, wird auch dieses Jahr mit einem guten Programm an die Öffentlichkeit treten. Am 22. Januar ist in der Durlacher Festhalle die große Damen- und Fremdenfeier. Bekannte Württemberg, u. a. Karl Fehmann-Karlsruhe, Kunz-Rastatt, Dörich-Ettlingen werden für eine zünftige Stimmung sorgen.

Der 11. Februar bringt in sämtlichen Räumen der „Blume“ den ersten Maskenball der Großtage. Mit der Redoute in der „Blume“ am Faschnachtstag (21. Februar) finden die Veranstaltungen der 1. Großtage Durlach im Fasching 1939 ihren

Abschluß. Die 1. Große Karnevalsgesellschaft arrangiert auch zusammen mit dem Verkehrsverein Durlach innerhalb des Verkehrsvereins Karlsruhe den Durlacher Maskenzug, der auf den Faschnachtstag (19. Februar) geplant ist.

Todesfall

Im Alter von 87 Jahren starb Ernst Wagner sen., einer der ältesten Einwohner des Stadtteils Durlach. Unter großer Anteilnahme, besonders von Seiten der Kameradschaft der Bad. Leibgrenadiere, (Inf.-Reg. 109) Karlsruhe-Durlach, dessen Ehrenmitglied er war, wurde er am gestrigen Mittwoch nachmittag auf dem Durlacher Bergfriedhof zur letzten Ruhe beisetzt. Stadtpfarrer Neumann zeichnete ein Lebensbild des Toten. Die Kameradschaft der Leibgrenadiere (Inf.-Reg. 109) ihrem ältesten Ehrenmitglied durch Kamerad Reiber, der Bürgerverein, der ebenfalls sein ältestes Ehrenmitglied verlor, durch Vereinsführer Aug. Schindler. Weiter legten Kränze nieder Va. Dehmer namens der Einwohner des neuen Stadtviertels über dem Bahnhof, in dem der Verstorbenen als erster wohnte und zugleich der älteste war, sowie der Karlsruher Geflügelzuchtverein.

Fremden durch Rundfunkgerät

Aus der Dr. Goebbels-Rundfunkspende, die alljährlich in der Weihnachtszeit zur Verteilung kommt, fielen auch einer Anzahl Durlacher Volksgenossen Rundfunkgeräte zu.

Amliche WHW Mittellungen

Heute Freitag, den 6. Januar, findet eine Ausgabe für sämtliche Gruppen statt. Gruppe 16 von 17-18 Uhr, Gruppen 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Tages-Anzeiger

Freitag, 6. Januar 1939

Theater:
Bahisches Staatstheater: „Die Zauberflöte“, 20 Uhr
Colosseum: 8.15 Uhr „Der H. Florian“

Film:
Ufa: „Hände hoch“
Capitol: „Pour le mérite“
Gloria: „Serenade“
Kammer: „Jugend“
Ball: „Serenade“
Nei: „Tanz auf dem Vulkan“
Weinberg: „Reise in die Höhe mit einem Liebespaar“
Schwarzburg: „Ramon“
Ufa-Theater: „Pour le mérite“

Kaffee, Kabarett, Tanz:
Kaffee Haus: Konzert
Löwenrachen: Kabarett — Tanz in der Bar
Kaffee Haus: Kabarett — Tanz im Wintergarten
Regina: Kabarett — Tanz
Hübner: Tanz
Wiener Hof: Tanz
Kaffee des Weltens: Konzert

Tagesanzeiger Durlach:
Wartgraf: „Batterien u. Bender“
Elena: „Kleines Bezirksgericht“
Wilmann: Kabarett: Tanz
Parkstraße Durlach: Tanz

Die Deutsche Arbeitsfront
Freiswaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 13

NSG. „Kraft durch Freude“
Abf. Wanderung. Am Sonntag, den 8. Januar findet folgende Wandertour statt: Durlach — Turmberg — Rittmühlbach — Höhenmetersbach — Rillfeld — Karlsruhe. Abmarsch um 13.30 Uhr an der Endhaltestelle Karlsruhe-Durlach.

Folgende Winterfahrten ins kleine Ballertal: Vom 7. 1. bis 15. 1. 39, 8 Tage, Preis RM. 48.50; vom 14. 1. bis 22. 1. 39, 8 Tage, Preis RM. 48.50; vom 21. 1. bis 29. 1. 39, 8 Tage, Preis RM. 48.50; vom 28. 1. bis 5. 2. 39, 8 Tage, Preis RM. 48.50; vom 28. 1. bis 12. 2. 39, 15 Tage, Preis RM. 76.50. Unterkunft in Häusern, Preise ab Karlsruhe, einseitig, Entzug.

Karlsruher Mittwochs-Reihe im Volkshilfswerk
Das Deutsche Volkshilfswerk der NSG. „Kraft durch Freude“ veranstaltet ab 11. Januar eine besondere Mittwochsreihe: „Karlsruher Bauern und Bildungsfest“. Die Reihe beginnt mit einem Nachtbildvortrag über das Karlsruher Schloss am Mittwoch, 11. Januar; es spricht Regierungsrat Dr. Badstuber, der auch am Mittwoch, 25. Januar allgemein und mit Vorträgen über die hauswirtschaftliche Grundbildung von Karlsruher Bauern wird. Vier weitere Vorträge sollen dann die vier wichtigsten Hochschulen der Großstadt dem Verständnis aller Volksgenossen näherbringen. Zweck der Veranstaltung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigelt, unter anderem über die Aufgabe eines „Jugendzentrums“ berichten. Die Hochschule für Lehrerbildung und die Ausbildung des jungen Lehrers behandelt der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung, Professor Dr. Schlicht. Über die Bedeutung der Technischen Hochschule für das deutsche Volkswirtschaften wird der Rektor der Technischen Hochschule, Prof

Hans Albers



begeistert
in einer ganz großen Filmleistung!

Ein Meisterwerk, von dem man sagt,
es sei der größte Albers-Film!

„Sergeant Berry“

mit **Herma Relin - Peter Voss**
Herbert Hübner u. a.

Des großen Erfolges wegen
2. Woche verlängert

Beginn: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr — So. ab 2 Uhr
Jugendliche zugelassen!
Samstag u. Sonntag abend 8.30 Uhr nummerierte Plätze
Gleichzeitig in beiden Theatern:

PALI und GLORIA

Wenn Sie ein
Kaufgebot
aufgeben

dann beachten Sie bitte folgende Punkte:

- Für jeden Gegenstand ein besonderes Kaufgebot aufgeben — oder es sei, daß aus der Angebotsübersicht die Verschiedenheit der geforderten Sachen zu erkennen ist, z. B. wie bei „Möbel“, „Einrichtungsgegenstände“, „Umzugshalter“ usw.
- Vorschriften in einem Kaufgebot wirken wie ein Siegel: sie lassen nur zutreffende Angebote durch! Allgemein abgefaßte Kaufgebote sichern dagegen viele verschiedenartige Angebote.
- Bei alltäglichen Gegenständen, wie Möbel, Kraftfahrzeuge, Bekleidung usw. möglichst den ungefähren Preis, der in Frage kommt, nennen.
- Bei größeren Objekten, wie Grundstücke und Geschäfte, wirkt der Hinweis auf eine große Anzahlung oder Vorzahlung erfolgsvorbereitend.
- Niemals Teilzahlung verlangen; denn diese Vorschrift hemmt den Erfolg.
- Kaufgebote stets unter „Biffer“ veröffentlichen.
- Kaufgebote möglichst in der Sonntagsausgabe oder Mitte der Woche erscheinen lassen.
- Die Größe des Kaufgebotes muß in einem richtigen Verhältnis zu dem Preis bzw. der Bedeutung des geforderten Objektes bzw. Gegenstandes stehen.

Kaufgebote in der „Badischen Presse“ veröffentlichen, denn **BB-Kleinanzeigen** führen schnell zu dem gewünschten Ziel.

3. Woche verlängert

Der Film,
von dem man spricht:

Tanz
auf dem
Vulkan

mit
Gustaf Gründgens,
Sibylle Schmitz,
Lingen u. a.

Ein Meisterwerk
deutschen Filmschaffens!

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

RESI

Waldstraße, Fernruf 5111

GLORIA

Morgen Samstag 11 Uhr abends
Einmalige Spät-Vorstellung

Sonntag 11 Uhr vormitt.

Einmalige Früh-Vorstellung

Zu beiden Vorstellungen nummerierte Plätze.

Afrika, wie man es noch nie sah u. hörte!

Geheimnisse und Rätsel des schwarzen Kontinents. Das Leben und Treiben der sagenhaften Pygmäen, des eigenartigsten Volksstammes der Welt, in ihren **wundersamen Sitten und Gebräuchen**

Der Film der großen **Abenteuer und Tiersensationen**

Der Fang der Gorillas, Elefanten-Kämpfe, Löwen-Jagden

CONGORILLA

Die **Hochzeit im Urwald**

Der erste Teil aus dem afrikanischen Urwald von Zwergmenschen, Riesentieren und anderen Urwald-Gebilden

Für jugendliche zugelassen!
Der Vorverkauf hat begonnen

Günst. Gelegenheit! Wasch - Kommode

Kompl. Küche mit Inbalt, gut erhalten, zu verkaufen Preis 200.— R.M. Schillerstr. 8, Westf.

mit Marmorplatte, preiswert abgegeben Post, Waldhornstr. 22.



SCHORPP

Annahmestellen: Tel. 7220/7221
Mittelstadt: Kaiserstr. 34, Erbprinzenstr. 26, Am Stadtgarten 9, Waldstr. 85, Zähringerstr. 76; Oststadt: Bernhardtstr. 8, Halzingerstr. 13; Südstadt: Wilhelmstr. 30, Augustenstr. 50; Südweststadt: Gebhardtstr. 14, Gebhardtstr. 84, Karlstr. 51, Augustenstr. 13, Neckarstr. 18, Saarbrückerstr. 62; Weststadt: Kaiserstr. 243, Kaiserallee 37, Gabelbergerstraße 1, Rheinsraße 45, Durmersheimerstraße 96; Rheinlandsiedlung: Am Anker 5; Daxlanden: Taubensraße 24; Durlach: Adolf-Hitler-Straße Nr. 26; Bruchsal: Schloßstr. 2; Rastatt: Poststr. 6; Offenburg: Adolf-Hitler-Straße 62.

Schlafzimmer

von der einfachen bis zur eleganten Ausführung in großer Auswahl sehr preisgünstig bei

Möbel-Schattmüller

dem großen Einrichtungshaus mit den Preislisten für Alle

Rastatt Engelstraße beim Krankenhaus
Annahme von Ehestandsdarlehen

Zu verkaufen

Schlafzimmer
Eiche, unpoliert, Wohnzimm., nutzb., baupolier., Küchen billig zu verkauf. (Ebstanddarlehen).
Freig. Kraft, Schreinermeister, Gagsfeld, Eggensteinstr. 17.

Volksempfänger
zu verkaufen, Kaiserstr. 37 bei überred.

Trauerhüte stets vorrätig
Otto Hummel Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Großen Erfolges

wegen wiederholen wir
23 Uhr Samstag Sonntag

Wiener Musik und Wiener Lieder in W. Forsst's Meisterwerk

Schuberts unvollendete Symphonie und warum sie unvollendet blieb

Franz Schuberts unglückliche Liebe zur Gräfin Caroline Esterhazy

Vjebavsk im Wolle- und der Tugsonin

Leise fliehen meine Lieder durch die Nacht zu dir, in den stillen Hain hernieder, Liebchen, komm zu mir...

Es soll der Frühling mit künden Wer kennt Schuberts Lieder nicht! Cob ein Knab' ein Röslein schön... Röslein wehrte sich und flach...

Und eine überwältigende Offenbarung ist **Martha Eggerths Song Ave Maria**

Läise Ullrich Die Wiener Sängerknaben

Auf Wunsch **PALI** diesmal im Samstag, 23 Uhr, nummerierte Plätze.

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzl. Aufbaue- u. Kräftigungsmittel

Energeticum

Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück! Recht zu haben!

Vertrieb: Reformh. »Alpina«, Kaiserstr. 68, Ruf 876 in Durlach: Reformhaus Böser, Adolf-Hitler-Straße 1

Familien Drucksachen liefert schnell in bester Ausführung die **Badische Presse**

Kaufgebot Modernes **Schlaf- oder Tochterzimmer** mögl. mit Matratze in nur gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse Tel. 5592.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Immobilien

Zum Stadtbesitz
Bad., ist ein älteres
1 1/2-stöckiges

Wohnhaus
zu verkaufen.
Ang. u. R. 4595
an die Bad. Presse.

Neuzell, herrschaftl.
Villa
am Farnberg,
10 Zimmer mit all.
Zubehör, Garage,
großer Garten, zu
verkaufen. Angeb.
unter R 45544 an
die Badische Presse

Fabrik anwesen
zu kaufen gesucht.
Angebote u. R 45529
an die Bad. Presse.

Schöner Bauplatz
im Weierfeld, 6 Hekt.,
zu verkaufen. Off.
u. R. R. 45437 an
die Bad. Presse.

Kaufgebot Modernes **Schlaf- oder Tochterzimmer** mögl. mit Matratze in nur gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Kas. enschränk zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.

Kaufgebot Schrank, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, Bett, moderne, weiche Matratze, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. R. 45548 an die Bad. Presse.